Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952 1952

20 (5.2.1952)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.50 zuzügl. 30 Pfg. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pfg. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10 Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 333. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 13681.

Nummer 20 | Dienstag, 5. Februar 1952 | Ausgabe A | 141. Jahrgang

CDU/CSU meldet Forderungen an

Ohne zufriedenstellende Saarregelung keine Vertragsunterzeichnung — Regierungsfraktionen wollen gemeinsame Resolution abfassen

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Die große Wehrdebatte im Bundestag bestimmt bereits jetzt die politische Atmosphäre der Bundeshauptstadt. Schon am Montagfrüh haben die Beratungen der Fraktionen, die in der vergangenen Woche aufgenommen worden waren, ihren Fortgang genommen. Die Positionen der einzelnen Parteien zeichnen sich allmählich stärker ab. Die europäische Verteidigungsgemeinschaft als solche wird, von den radikalen Gruppierungen abgesehen, im Prinzip sogar von der Opposition bejaht, wenn diese auch betont, daß im Hinblick auf die Verwirklichung der Verteidigungsgemeinschaft die Gleichberechtigung als Voraussetzung noch fehle.

Wie aus Regierungskreisen in diesem Zusammenhang verlautet, ist man auf alliierter Seite ernsthaft bemüht, einen Ausgleich in der Saar- und Atlantikpaktfrage zustande zu bringen. Man schreibt dabei den Amerikanern die Initiative zu. Man hält es für möglich, daß sich die Grundzüge für den Ausgleich noch vor der Bundestagsdebatte, die sich über Donnerstag und Freitag erstreckt, abzeichnen. Die erste Mitteilung darüber wird der Kanzler wahrscheinlich schon bei seiner Besprechung mit den Hohen Kommissaren am Dienstag erhalten.

Vor dem Vorstand und anschließend vor der Fraktion der CDU/CSU gab Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag einen erneuten Ueberblick über das Gesamtvertragswerk. Er betonte, er werde nicht in der Lage sein, den Generalvertrag mit den Annexverträgen sowie den Verteidigungsvertrag zu paraphieren, geschweige denn zu unterzeichnen, solange die deutschen Wünsche zur Saarfrage und zum Eintritt Deutschlands in die NATO nicht zufriedenstellend erfüllt seien. Trotzdem setzte sich Dr. Adenauer nachhaltig für die Durchführung der Politik der europäischen Integration ein.

Die CDU/CSU wird voraussichtlich in der großen Wehrdebatte eine ganze Reihe von Forderungen anmelden, die nach ihrer Meinung in den Zusatzabkommen berücksichtigt werden müssen. Obwohl diese Abkommen ihre endgültige Formulierung noch nicht gefunden haben, steht jedoch fest, daß bisher nur die Abmachungen über den Luftverkehr als eine faire Lösung angesehen werden. In der diesbezüglichen Bestimmung wird die Zulassung der Bundesrepublik zum internationalen Luftverkehr ausgesprochen.

Viele der übrigen Bestimmungen der Zusatzabkommen, wie sie sich vorläufig abzeichnen, finden in der CDU/CSU keine Zustimmung. Das gilt insbesondere für die sogenannte „Versteinerung" bestimmter alliierter Zusätze, die für eine Uebergangszeit nicht geändert werden sollen. Auch die Vorrechte, die künftig amerikanische und englische Truppen auf Grund des Truppenabkommens genießen sollen, werden zum Teil als zu weitgehend abgelehnt. Besonders umstritten ist eine Forderung, die auf alliierten Wunsch in das Vertragswerk eingearbeitet werden soll, auf Grund deren alliierte Staatsangehörige, die in der Bundesrepublik leben, sechs Jahre lang von den Belastungen des Lastenausgleichs befreit bleiben. Gegen diese Bestimmung wendet man in Koalitionskreisen mit Nachdruck ein, daß ein Ausländer, der die Vorteile des wirtschaftlichen Lebens in der Bundesrepublik wahrnehmen soll, auch deren Nachteile in Kauf nehmen müsse.

Trotz dieser sachlichen Bedenken sind sich die Regierungsfraktionen über das große Ziel der europäischen Politik nach wie vor einig. Sie werden voraussichtlich eine gemeinsame Resolution abfassen, in der sie das Bekenntnis zur Integration Europas im Sinne der von Bundeskanzler Dr. Adenauer verfolgte Politik klar zum Ausdruck bringen, dabei aber gleichzeitig ihre grundsätzlichen Bedenken und Vorbehalte nicht verschweigen.

Minister legen deutschen Standpunkt dar

Paris. Vizekanzler Franz Blücher, Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard und Bundesfinanzminister Fritz Schäffer legten am Montag in Paris im Verlauf von zwei ausgedehnten Sitzungen den deutschen Standpunkt über den Beitrag der Bundesrepublik zur europäischen Verteidigung dem NATO-Sonderausschuß der „drei Weisen" dar. Während zunächst auch die zahlreichen Sachverständigen an den Verhandlungen teilnahmen, führten die drei Minister und die drei Mitglieder des Komitees, William Draper, Sir Edwin Plowden und Jean Monnet später die Verhandlungen allein weiter.

Gefährliche Einfuhrbeschränkungen

Verstärkung der Inflationsgefahr — Britische Devisenbeschränkungen bringen Verluste für Frankreich

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris. Die am Sonntag vom französischen Ministerrat verfügten Außenhandelsbeschränkungen, sind nach amtlicher Erklärung auf das Zunehmen des Dumpings ausländischer Industrien zurückzuführen, das durch die übersteigerten französischen Industriepreise gekräftigt wurde. In Kreisen der Wirtschaft werden die Regierungsmaßnahmen als gefährlich und schädlich betrachtet. Man macht geltend, daß dadurch die Erzeugung der Verbrauchsgüter verhindert werde, während die Kaufkraft die gleiche bleibe, so daß die Preise auch weiterhin ansteigen müßten. Die Inflation werde also beschleunigt, statt verlangsamt. Andererseits seien Gegenmaßnahmen der durch die Einfuhrbeschränkungen betroffenen Länder zu erwarten, durch die die französische Ausfuhr ihrerseits beschränkt werden könne. Französische Fachleute glauben, daß die Entwertung des Franc durch die neuen Vorschriften ein noch schnelleres Tempo annehmen werde.

Die letzthin von der britischen Regierung verfügte Herabsetzung der Sterling-Freibeträge für englische Reisende bringen für Frankreich einen Einnahmeausfall, der auf 20 Milliarden Francs jährlich geschätzt wird. In Paris wird erklärt, daß London das Abkommen der O.E.E.C. verletzt habe, nach dem jeder europäische Vergnügungsreisende in seiner Währung den Gegenwert von 100 Dollar mit über die Grenze nehmen dürfe. Das französische Defizit bei der Europäischen Zahlungsunion wird durch die britischen Maßnahmen vergrößert. Es ist vorauszusehen, daß Frankreich seinerseits dazu übergehen wird, die Einfuhr aus England zu beschneiden.

Ein hoher französischer Finanzbeamter bezeichnete gegenüber einem amerikanischen Pressevertreter die Lage Frankreichs als die „eines Bettlers, der auf einem Goldsack sitzt". Der Beamte erklärte, die Devisenreserve des Staates betrage nur etwa 570 Millionen Dollar, während die privaten Goldhortungen in Frankreich auf fast 5 Milliarden Dollar (300 t Gold) geschätzt werden müßten. Seit dem Ausbruch des Korea-Krieges habe sich die Flucht französischen Kapitals in Gold und Sachwerte verstärkt. Ein Teil der kostbaren, im Außenhandel gewonnenen Dollar werden auf diese Weise der Staatskasse entzogen. Man müsse mit einem Wiederaufleben des Schwarzmarktes in Frankreich rechnen.

Vor Vollsitzung in Panmunjon

Zufriedenstellende Fortschritte in der Kriegsgefangenenfrage

Tokio. Am Mittwoch wird eine Vollsitzung beider Waffenstillstandsdelegationen in Panmunjon stattfinden. Diese Sitzung war von dem kommunistischen Delegationschef General Nam Il vorgeschlagen worden. Auf ihr sollen die Beratungen des Unterausschusses vorbereitet werden, der sich mit Punkt fünf der Tagesordnung für die Waffenstillstandsverhandlungen zu befassen hat. Dieser Unterausschuß, der die Empfehlungen für die Regierungen beider Seiten ausarbeiten soll, wird gleichzeitig mit den beiden anderen Unterausschüssen tagen, die sich bereits mit dem Austausch der Kriegsgefangenen und mit der Ueberwachung eines Waffenstillstands befassen.

Der UNO-Delegierte Konteradmiral Libby sagte nach den Verhandlungen am Montag, im Kriegsgefangenenausschuß seien sehr zufriedenstellende Fortschritte gemacht worden. Die UNO-Delegierten hätten, um die Verhandlungen voranzutreiben, auf ihre bisherige Forderung verzichtet, daß der Austausch von Kriegsgefangenen und Zivilisten vom Roten Kreuz überwacht wird.

Nur die Furcht vor einer sowjetischen Intervention hat bisher China vor einem amerikanischen Angriff geschützt, heißt es in einer am Montag in Hongkong bekanntgewordenen Erklärung des kommunistischen China. Die Erklärung, die zum zweiten Jahrestag des chinesisch-sowjetischen Freundschaftspaktes am 14. Februar herausgegeben wurde, nennt weiter die Hilfe und die Erfahrung der Sowjetunion entscheidend für das chinesische Wiederaufbauprogramm.

Wieder Unruhe in Tunis

Tunis. (dpa) Nach zehn Tagen Ruhe kam es am Montag wieder zu Zusammenstößen in Tunis. Nach bisherigen Berichten sollen ein Araber getötet und ein französischer Polizist leicht verletzt worden sein. Die Zusammenstöße begannen, als ein Umzug von etwa 400 Nationalisten in einer Hauptstraße des Araberviertels von der Polizei aufgelöst werden sollte.

CSR-Botschaftsangehörige geflüchtet

London. Zwei Angehörige der tschechoslowakischen Botschaft in London haben, wie erst am Sonntag bekannt wurde, in den letzten Wochen nach dramatischer Flucht die britischen Behörden um politisches Asyl in Großbritannien ersucht. Dem Angestellten Rosa gelang es zu entkommen, indem er sich um Mitternacht an einer Regenrinne des Botschaftsgebäudes herabließ und sich dem nächsten Polizeiposten stellte. Er sollte in Kürze nach Prag zurückkehren. Es gelang ihm später noch, seine in der Botschaft zurückgebliebene Frau herauszuholen. Größtes Geheimnis umgibt das Entkommen eines zweiten Botschaftsangestellten, der ebenfalls um politisches Asyl in Großbritannien ersucht hat.

Kleiner Mann und Eigenheim

Von

Paul Lücke, M.d.B.

Schon bei der Verabschiedung des ersten Wohnungsbaugesetzes im März 1950 forderte der Bundestag die Vorlage eines Gesetzes über die Gewährung von Prämien für Wohnbausparer. Nach dem geltenden Einkommensteuerrecht erhalten die größeren Einkommensbezieher erhebliche Vergünstigungen bei der Anlage oder Hergabe von Geld für den Wohnungsbau. Jetzt ist durch die Verabschiedung des Prämiengesetzes auch für die kleineren Einkommensbezieher ein Anreiz geschaffen worden, für den Wohnungsbau zu sparen. Das Gesetz sieht vor, daß an Bausparer Prämien gezahlt werden, die 25 v. H. des Sparbetrages betragen und sich jährlich auf 400 DM beschränken. Durch diese Beschränkung wird erreicht, daß vorwiegend Sparer mit kleineren Einkommen in den Genuß des Prämiensatzes kommen.

Es ist erklärlich, daß eine Familie mit Kindern, die über dasselbe Einkommen verfügt wie etwa ein Ehepaar ohne oder ein Junggeselle, größere Entbehrungen auf sich nehmen muß, wenn sie für ein Eigenheim sparen will. Im Gesetz ist deshalb vorgesehen, daß sich die Prämie bei Familien mit ein oder zwei Kindern auf 27 v. H., mit drei bis fünf Kindern auf 30 v. H. und mit mehr als fünf Kindern auf 35 v. H. erhöht. Dadurch wird auch dem Umstand Rechnung getragen, daß kinderreiche Familien eine größere Wohnung brauchen und damit ein höheres Kapital zum Bau haben müssen.

Um in den Genuß der Jahresprämie von 400 DM zu kommen, muß ein Alleinstehender oder ein kinderloses Ehepaar 1600 DM im Jahr sparen, eine Familie mit ein oder zwei Kindern braucht, um dieselbe Prämie zu erhalten, nur rund 1481 DM zu sparen, eine Familie mit drei bis fünf Kindern nur rund 1333 DM, eine Familie mit mehr als fünf Kindern nur rund 1143 DM.

Jeder, der für den Wohnungsbau spart, kann in den Genuß der Bausparprämie kommen. Die prämienbegünstigten Aufwendungen werden am zweckmäßigsten bei der zuständigen Sparkasse eingezahlt. Außerdem sind Beiträge an Bausparkassen zur Erlangung von Baudarlehen sowie Aufwendungen für den ersten Erwerb von Anteilen an Bau- und Wohnungsgenossenschaften und außerdem Beiträge auf Grund von Kapitalansammlungsverträgen mit Wohnungs- und Siedlungsunternehmen und Organen der staatlichen Wohnungspolitik prämienbegünstigt.

Diese Institute werden den Bausparer beraten und ihm alle Gänge und Schreibereien abnehmen. Die Funktion des Finanzamtes besteht lediglich darin, die Prämien an die Institute auf deren Anforderung auszuzahlen und Kontrollen über die Institute auszuüben, um einen Mißbrauch zu verhüten.

Es ist schwer, das Aufkommen aus diesem Gesetz zu schätzen. Man rechnet damit, daß etwa 100 bis 150 Millionen DM zusätzlich im Jahre gespart werden. Die hierzu erforderliche Prämie wird aus Mitteln des Bundeswoh-

Erdrutsch verschüttet ein Haus

Drei Todesopfer — Zahlreiche Bauernhöfe durch Hochwasser von der Außenwelt abgeschnitten

Tarbes. In Bareges (Südfrankreich) fanden in der Nacht zum Montag drei Personen durch einen Erdrutsch den Tod. Eine vierte wurde schwer verletzt. Durch den starken Regen der letzten Tage waren umfangreiche Erdmassen locker geworden und verschütteten ein Haus. Ein zweites Haus in Bareges, das vom Wasser unterspült war, stürzte am Montagmorgen ein. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Obgleich das Wasser der über die Ufer getretenen Garonne am Montag leicht zurückging, ist die Lage im südfranzösischen Ueberschwemmungsgebiet stellenweise noch immer ernst. In Moissac steht das Wasser in zahlreichen Häusern bis zu einem Meter hoch. Zahlreiche Bauerngehöfte sind von der Außenwelt abgeschnitten. Hochwassergeschädigte werden mit Booten in Sicherheit gebracht. Im Wallfahrtsort Lourdes entstanden schwere Schäden. Die Stadt Agen steht zur Hälfte unter Wasser.

Am Wochenende wurde die Westschweiz von schweren Schneestürmen heimgesucht. In der Nord- und Westschweiz fiel unaufhörlich Schnee. Zürich verzeichnete mit 45 Zentimetern den stärksten Schneefall des Jahres. In Davos wurde am Montag vor Lawinengefahr an der Alpennordseite gewarnt. Durch den starken Wind haben sich Wächten gebildet. Unmittelbare Gefahr für Ortschaften besteht nicht, doch sind die Wintersportgebiete, vor allem in den Walliser Alpen, gefährdet. Außer Straßen- und Eisenbahnverkehrsstörungen wurden Schäden bisher nicht verzeichnet. Die sportlichen Veranstaltungen wie Vor- und Ausscheidungswettkämpfe für die Olympischen Spiele in Oslo haben unter diesen winterlicher Witterungsunbilden zum Teil stark gelitten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nungsbauministeriums aufgebracht und entsprechend auf die Länder verteilt.

Das Prämiengesetz will der Sehnsucht weiter Kreise des deutschen Volkes nach einem Eigenheim entgegenkommen. Bei der an sich heute schon schwierigen Finanzierung des Wohnungsbaues fehlt vor allem fast überall das erforderliche Eigenkapital. Wer ein Eigenheim oder eine Siedlerstelle erwerben möchte, muß rechtzeitig mit Sparen beginnen.

Unsere Väter sparten früher oft ein ganzes Leben lang, um ihr eigenes Häuschen bezahlen zu können. Wenn der Staat heute gerade den kleineren Einkommensbeziehern entgegenkommt und ihre finanziellen Bemühungen tatkräftig unterstützt, so ist zu hoffen, daß durch dieses Gesetz die bisherigen Sparer angeregt werden, ihre Bemühungen zu steigern und darüber hinaus auch viele bisher schon am Wohnungsbau Interessierten nunmehr für das Wohnbausparen gewonnen werden.

Die Auswirkungen des Gesetzes werden von dem Umfang abhängen, in dem sich die Bevölkerung der hier gebotenen Möglichkeiten bedient. Es wäre deshalb erwünscht, daß über die zuständigen Institute hinaus auch die Gewerkschaften und vor allem die Jugendverbände ihre Mitglieder für den Abschluß solcher Sparverträge gewinnen. Das Gesetz wird dann ein weiterer Schritt auf dem Weg zu dem erstrebten Ziel sein, daß jede gesunde Familie über ein eigenes Heim verfügt.

Deutsche und amerikanische Richter

(Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Der amerikanische Hochkommissar McCloy hat der Universität Freiburg eine große Spende von Büchern über Gesetzgebung und Rechtsprechung der Vereinigten Staaten überwiesen. Sie wurde in der juristischen Fakultät als McCloy-Bibliothek errichtet. Prof. Husserl vom Amt des amerikanischen Hochkommissars übergab die Bücherei in einer Feierstunde der Universität. Bei dieser Gelegenheit hielt Prof. Husserl einen Vortrag über den Typ des amerikanischen Richters, der seine Urteile nicht nur nach dem Gesetz, sondern gleichzeitig nach Gesichtspunkten des gesunden Menschenverstandes über gesetzliche Gerechtigkeit und des sozialen Wohls fällt. In einer lebhaften Aussprache, an der sich die Professoren der juristischen Fakultät vor den versammelten Studierenden beteiligten, wurde auch auf die Unterschiede zwischen den deutschen und amerikanischen Richtern und besonders auf die schwierige Stellung des deutschen Richters in den letzten drei Jahrzehnten hingewiesen.

*

„Du sollst nicht töten"

Der in unserer Samstagausgabe veröffentlichte Beitrag zur Frage der heutigen Rechtsauffassung aus der Feder von Landgerichtsdirektor Dr. Schiruska hat, wie das Echo aus Leserkreisen zeigt, starke Beachtung gefunden. Aus diesem Grunde sehen wir uns zu zwei Richtigstellungen veranlaßt, die durch Druckfehler notwendig werden.

Wenn der Verfasser seine einleitenden Ausführungen mit dem Hinweis auf die Fälle Lore Weiher und Frau Weber begründet, so muß es natürlich heißen, daß dem Einsender bei Lore Weiher die Annahme der Zurechnungsfähigkeit unverständlich, bei Frau Weber ihm die Milde aber verantwortlich schien. An einer anderen Stelle muß es in gleichem Sinne in Bezug auf das psychiatrische Gutachten über Lore Weiher heißen: „Auch die Tat war in ihrer Ausführung nicht so, daß man gleich an die eines Zurechnungsunfähigen denken mußte, ...".

Das „Wie" ist entscheidend

Wiederbewaffnung muß nicht zum Kriege führen

Bonn. Die Frage des „Wie" ist für die Wiederbewaffnung entscheidend, sagte Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers am Montag vor der freien studentischen Gemeinschaft in der Bonner Universität. „Wahlversammlungen mit Marschmusik und die Tatsache, daß 1500 Menschen in Bremen verzückt Hermann Niels bei seiner Musik zujubeln, machen mich im Blick auf die Wiederbewaffnung skeptischer als manche Risiken, die im Hinblick auf den Osten dabei eingegangen werden." Die deutsche Demokratie sei noch so jung und wenig formend gewesen, daß die Gefahr eines Rückfalles in zunächst überwundene oder zurückgedrängte Gefahren akut sei. Hier liege die Verantwortung aller Deutschen, besonders aber aller Christen. Ehlers wandte sich gegen das Argument, daß eine Wiederbewaffnung zum Krieg führen müsse. „Das Ziel unserer Bemühungen ist der Frieden." Die Länder der westlichen Welt stünden vor der Frage, ob sie sich dem Moskauer Politbüro als dem einzigen unbegrenzt Bevollmächtigten und nicht mehr abrufbaren Arzt am Krankenbett ausliefern wollten. „Wollen wir, daß unsere Regierungen ihre Länder diesem Arzt ausliefern? Auf diese Frage gibt es nur ein Ja oder Nein, das von jedem wenigstens klar ausgesprochen werden sollte."

Wer die Freiheit nicht aufgeben will, dürfe sich bei ihrer Verteidigung selbst von der schmerzlichen Erkenntnis nicht zurückhalten lassen, daß durch einen Verteidigungsbeitrag die deutsche Einheit hinausgezögert werden könnte. Die Weltpolitik biete alle Chancen, daß die Politik der Wiederbewaffnung nicht einen Verzicht auf die deutsche Einheit bedeute, sondern im Gegenteil fördere.

Ehlers wandte sich ferner gegen die propagandistische Ausschlachtung der Worte des Rates der evangelischen Kirche auf dem Essener Kirchentag 1950, wonach es undenkbar bleiben müsse, daß Deutsche jemals auf Deutsche schießen. Propagandisten hätten gewissenlos daraus den Satz gemacht „Deutsche werden nicht auf Deutsche schießen", und ihn ausschließlich auf die Frage der westlichen Wiederbewaffnung bezogen. „Wenn aber durch eine furchtbare Verkettung der Dinge irgendwann einmal Menschen deutschen Blutes auf der Seite einer Angriffsarmee stehen würden, die unsere Freiheit und unser Leben bedroht, meine ich, daß die Tatsache, daß auch und gerade Deutsche dieses Leben und diese Freiheit bedrohen, kein ausreichender Grund ist, sich nicht dagegen zur Wehr zu setzen, ebenso wie wir uns jetzt dem Versuch, uns mit den Mitteln der Propaganda und der Infiltration zu überwinden, mit aller Kraft entgegenstemmen."

Die „Ohne-mich"-Leute seien keine ausschlaggebende Größe, da die Negation allein keine politische Entscheidung darstelle. Wer eine deutsche Wiederbewaffnung aus Gefühlserwägungen ablehne, müsse sich sagen lassen, daß es bei anderen Völkern die gleichen Erwägungen gebe. Dennoch könne der Wille, den Frieden zu sichern, eine andere Entscheidung möglich machen. Es sei durchaus berechtigt, einem Wehrbeitrag mit sozialen Argumenten zu begegnen. Dabei dürften aber nicht je nach Bedarf Ziele und Mittel ausgewechselt werden. Oft genug seien nicht die sozial rückständigen, sondern die sozial fortgeschrittenen Länder das Ziel von Angriffen.

Neucs in Kürze

Die Verhandlungen über die Bedingungen für die Aufnahme der Bundesrepublik in die Weltbank und den internationalen Währungsfonds, die eine deutsche Delegation mit den Verwaltungen der beiden Institutionen in Washington führte, sind am vergangenen Wochenende positiv abgeschlossen worden.

Die Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen e. V., Bremen, hat den Schlußtermin für die Anmeldung von Auslandsverlusten wegen des Beginns der Schuldenkonferenz in London auf den 23. Februar 1952 festgesetzt.

Eine „Arbeitsgemeinschaft evangelischer Erzieher in Deutschland" wurde von Vertretern evangelischer Lehrergruppen und Lehrerverbände in Bayern, Hessen, Westfalen, Württemberg und dem Rheinland gegründet. Sie soll durch die evangelischen Lehrergruppen der anderen deutschen Länder erweitert werden.

Die drei südwestdeutschen Landesverbände der Kommunistischen Partei beschlossen auf einer Delegiertenkonferenz in Stuttgart die Vereinigung zu einer einheitlichen Landesorganisaton im südwestdeutschen Bundesland.

Der österreichische Justizminister Dr. Otto Tschadek traf am Montagnachmittag in Bonn ein. Dr. Tschadek erwidert einen Besuch Dr. Dehlers in Wien und sieht den Sinn seines „halb offiziellen, halb inoffiziellen" Besuches darin, eine freundschaftliche Atmosphäre zwischen den beiden Ländern herzustellen.

Der französische Kommunistenführer Maurice Thorez wird noch einige Zeit in der Sowjetunion bleiben, obwohl er gesundheitlich völlig wieder hergestellt ist.

Ein geheimnisvoller, bisher nicht namentlich genannter Zeuge, will am Mittwoch vor einem Untersuchungsausschuß des USA-Kongresses in Washington über die Morde von Katyn aussagen.

Das Exekutivkomitee des Oekumenischen Rates der Kirchen trat am Montag im Lambeth-Palast in London zu einer Tagung zusammen, die bis Freitag dauern soll.

Etwa 100 katholische Bischöfe wurden bisher in 12 kommunistischen Ländern eingekerkert, deportiert oder des Landes verwiesen.

Joseph Ersing 70 Jahre alt

Stuttgart. Der ehemalige CDU-Landtagsabgeordnete Josef Ersing, eine der führenden Persönlichkeiten seiner Partei, beging am Montag seinen 70. Geburtstag. Der in Ochsenhausen in Oberschwaben Geborene stieß vor dem ersten Weltkrieg zur christlichen Gewerkschaftsbewegung. Von 1919 an gehörte er als Mitglied des Badischen Zentrums zunächst der Weimarer Nationalversammlung und nachher dem Reichstag an. Das Jahr 1933 setzte der politischen Tätigkeit Ersings ein Ende. Wegen seiner Beziehungen zu der Widerstandsbewegung wurde er im Jahre 1944 verhaftet und wurde nach dem Einmarsch der Russen in Berlin am 25. April 1945 aus der Haft entlassen.

Ministerratssitzung verschoben

Tübingen. Die auf den 5. Februar nach Tübingen einberufene nächste Sitzung des südwestdeutschen Ministerrats ist auf den 11. Februar verlegt worden. Die Vertreter Südbadens hatten die Verschiebung des Termins wegen Terminschwierigkeiten beantragt.

Außenpolitische Einheitsfront in Gefahr

London erwartet eine der spannendsten Unterhausdebatten

London. Die seit langen Jahren bestehende außenpolitische „Einheitsfront" der britischen Regierung und der Opposition ist in Gefahr, über die Fernostpolitik des Kabinetts Churchill auseinanderzubrechen. London erwartet eine der spannendsten und schärfsten Debatten, wenn am Dienstag im Unterhaus die Auseinandersetzung über die Behandlung der internationalen Probleme durch die konservative Regierung beginnt. Ein großer Teil der Labourabgeordneten drängt auf einen Mißtrauensantrag. Die endgültige Entscheidung fällt am Mittwochvormittag in einer Sondersitzung der Labour-Fraktion. Sie will ihre Haltung von den Erklärungen abhängig machen, die Premierminister Churchill und wahrscheinlich auch Außenminister Eden zu Beginn der Debatte am Dienstag über die Washingtoner Konferenz abgeben.

Churchill und Eden werden sich den maßgebenden Labour-Führern stellen müssen. Attlee greift bereits am Dienstag in die Debatte ein. Ihm folgen am Mittwoch der ehemalige Außenminister Morrison und der frühere Staatsminister Younger sowie der „Rebell" Bevan. Churchill und seine wichtigsten Mitarbeiter treffen am Dienstagvormittag in einer Kabinettssitzung die letzten Vorbereitungen. Sie hoffen, die „außenpolitische Schlacht" so erfolgreich durchzustehen wie die innenpolitische über das Wirtschaftsprogramm.

Franco als Vermittler zwischen Nahost und dem Westen?

New York. Der bisherige USA-Botschafter in Spanien. Stanton Griffis, sagte am Montag bei seiner Ankunft in New York, der spanische Staatschef General Franco würde bei jedem Streitfall zwischen dem Nahen Osten und den Staaten des Westens „der normale und natürliche Vermittler" sein. Griffis fügte hinzu, Franco sei über die Lage im Nahen Osten sehr beunruhigt. Er sei der Auffassung, daß Aegypten den Viermächteplan für die Verteidigung des Suezkanals annehmen müsse.

Stellung Faures gefährdet

Nationalversammlung muß über soziale, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen entscheiden

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris. Der französischen Nationalversammlung, die am Dienstag nach zehn Tagen Ferien wieder zusammentritt, sollen die sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen der Regierung zur Bewilligung vorgelegt werden. Die vier zur Beratung stehenden Punkte sind erstens die Einführung der gleitenden Lohnskala zum Schutze der Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung, zweitens die Erhöhung der Steuern um 10 Prozent und die wirtschaftlichen Maßnahmen zur Verteidigung der Währung, drittens die Prüfung der französischen Tunesienpolitik und endlich viertens zu Beginn der nächsten Woche die Prüfung der Vorschläge, die von der Pariser Regierung der Außenministerkonferenz in London und der atlantischen Konferenz in Lissabon zugeleitet werden sollen. In Regierungskreisen wird die Aussprache über den letzten Punkt als entscheidend für die französische Außenpolitik betrachtet.

Die Stellung Faures ist gefährdet, da die Annahme der sozialen, finanziellen und wirtschaftlichen Gesetze zum Teil von der Zustimmung der Gaullisten abhängt. Statt der 165 Milliarden neuer Steuern, die Pleven verlangt hatte, verlangt Faure 200 Milliarden Franc (2,5 Milliarden DM), da in der Zwischenzeit das Defizit des Staatshaushaltes sich weiter vergrößert hat.

Papst bedauert deutsches Kriegsgefangenenschicksal

Bonn. Papst Pius XII. hat dem CDU/CSU-Bundestagsabgeordneten Heinrich Höfler seine Anteilnahme an dem schweren Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilverschleppten versichert. Wie Höfler am Montag in Bonn der Presse erklärte, hat er in einer Sonderaudienz dem Papst das Dokumentenwerk der Bundesregierung über die noch nicht heimgekehrten deutschen Kriegsgefangenen, Zivilverschleppten und Vermißten überreicht. Bei der Erläuterung der mehrbändigen Namenslisten und des dazugehörigen aufschlußreichen Kartenwerks habe sich der Papst sichtlich erschüttert gezeigt.

18jährige Amerikanerin entführt

Frankfurt. Seit Montagmorgen fahndet die amerikanische und die deutsche Polizei nach einem unbekannten Mann in amerikanischer Uniform, der am Sonntagabend auf der Straße zwischen Frankfurt und Hanau die 18jährige Amerikanerin Mamie Shelton in einem gestohlenen amerikanischen Wagen entführt hat. Mamie Shelton ist die Stieftochter des in Frankfurt wohnenden Sergeanten-Ehepaares Frank B. Burns. Die Entführte ist am Montagvormittag wieder gefunden worden. Sie wurde auf der Straße zwischen Niederdorfelden und Bischofsheim im Landkreis Hanau von einer amerikanischen Mp-Patrouille entdeckt. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Der gestohlene Wagen wurde in einem Waldstück bei Niederdorfelden gefunden. Miß Shelton wurde inzwischen von ihren Eltern in Hanau abgeholt und nach Frankfurt gebracht. Sie sagte vorher Beamten der amerikanischen Kriminalpolizei, daß der Unbekannte mit ihr bis in ein Waldgelände gefahren sei. Dort sei er ausgestiegen und habe ihr befohlen, im Wagen sitzenzubleiben, bis es hell werde, andernfalls würde es „knallen". Das eingeschüchterte Mädchen blieb daraufhin die ganze Nacht im Auto sitzen und machte sich erst am nächsten Morgen auf den Weg zur nächsten Ortschaft.

Mordkommission auf dem Fußballplatz

Ludwigshafen. Der Jugendleiter des SV Phönix Ludwigshafen Otto Amann, verstarb an den Folgen einer Verletzung, die er während einer Schlägerei nach dem Fußballspiel Phönix Ludwigshafen gegen 1. FC Saarbrücken erlitten hatte. Nach dem Spiel, das am Sonntag stattfand, kam es zu Angriffen auf den Schiedsrichter Arthur Glöckner (Pirmasens). Als Platzordner hatte Jugendleiter Amann den Schiedsrichter gegen Angriffe der Zuschauer zu schützen versucht. Amann erhielt bei den Zuschauerangriffen Schläge auf die Halsschlagader und in die Nierengegend. Nach den Auseinandersetzungen erlitt er in einer Umkleidekabine einen Blutsturz. Der sofort herbeigerufene Arzt weigerte sich, den Totenschein auszustellen und verständigte die Mordkommission. Die Kriminalpolizei hat inzwischen die Ermittlungen aufgenommen.

Im Wahn den Vater erschlagen

Colmar. Offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung erschlug in der elsässischen Gemeinde Issenheim ein 22jähriger junger Mann seinen Vater. Der 68 Jahre alte Mann lag schlafend im Bett. Als Mordinstrument diente eine Waschschüssel. Vorher hatte der Mörder ohne ersichtlichen Grund seine Mutter durch Faustschläge ins Gesicht schwer mißhandelt. Nach der nächtlichen Tat irrte er, nur mit einem Hemd bekleidet, auf der Straße umher. Bei der Vernehmung erklärte er der Polizei, er könne sich der Tat nicht entsinnen. Er sei von „dunklen Gestalten" verfolgt worden.

Belgisches Flugzeug abgestürzt

Leopoldville. Ein Flugzeug der belgischen Luftfahrtgesellschaft Sabena stürzte am Montag auf dem Flug von Costermansville nach Leopoldville in der Nähe von Kikwit in Belgisch-Kongo ab. Es hatte 12 Passagiere und 3 Mann Besatzung an Bord. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Rettungsmannschaften sind nach der Absturzstelle unterwegs.

Wetterbericht

Ueber West- und Mitteleuropa hat verbreiteter und kräftiger Druckanstieg eingesetzt. Trotzdem verlagert sich ein großes Hoch über dem Oberatlantik nur langsam ostwärts, so daß unser Gebiet vorerst in der feucht-kalten Nordströmung verbleibt. Erst zur Wochenmitte kann mit Besserung und überwiegend heiterem Winterwetter gerechnet werden.

Aussichten bis Mittwochabend: Wechselnde, nur langsam abnehmende Bewölkung. Noch einzelne Schauer, dazwischen zeitweilig aufhellend. Am Mittwoch stärker aufheiternd und überwiegend trocken. In den Niederungen zunehmende Verschärfung der Nachtfröste. Tagestemperaturen nahe 0 Grad. Im Schwarzwald anhaltend Frostwetter. Schwache bis mäßige Winde aus Nordwest bis Nord.

2½ Meter Schnee im Hochschwarzwald

Nach neuen reichlichen Schneefällen in der Nacht zum Montag ist die Schneedecke in den Gipfellagen im Südschwarzwald bis zu 2,40 m angewachsen. Auch in den mittleren Höhen und im Nordschwarzwald liegt der Schnee bis zu 1,80 m hoch. Wegen der Verwehungen des Pulverschnees sind Skitouren auf ungespurten Wegen erschwert. Abfahrten sind bis in die Niederungen möglich.

Schneehöhen: Feldberg 238 cm Pulver, Herzogenhorn 235 cm Pulver, Schauinsland 180 cm Pulver, Belchen 220 cm Pulver, Hinterzarten 108 cm Pulver, Titisee 120 cm Pulver, Kandel 180 cm Pulver, Brend 190 cm Pulver, Triberg 120 cm Pulver, Hornisgrinde 150 cm Pulver, Darmstätter Hütte 150 cm Pulver, Freudenstadt 100 cm Pulver. Sportmöglichkeiten überall gut bis sehr gut.

Rademacher unter schwerer Anklage

Juden-Deportationen vor dem Schwurgericht Nürnberg

Nürnberg. Die Juden-Deportationen in das Konzentrationslager Auschwitz stehen noch einmal im Mittelpunkt eines Prozesses, der am Montag vor dem Nürnberger Schwurgericht begann. Der 45 Jahre alte frühere Legationsrat im Auswärtigen Amt, Franz Rademacher, wird beschuldigt, dem Abtransport von 80 000 Juden aus Rumänien nach dem Osten und der Deportation von mindestens 108 000 Juden aus Frankreich, Belgien und Holland zugestimmt zu haben. Rademacher, der im Auswärtigen Amt Judenfragen bearbeitete, wird für die Erschießung von über 1500 serbischen Juden verantwortlich gemacht. In der Anklage nehmen vor allem die nationalsozialistischen Pläne zur „Endlösung der Judenfrage" einen breiten Raum ein. Der Angeklagte wird als der Initiator des sogenannten Madagaskar-Planes angesehen, nach dem alle europäischen Juden nach dem Kriege zwangsweise nach der Insel Madagaskar deportiert werden sollten. Rademacher sagte hierzu, daß er lediglich die Pläne der Parteikanzlei und des Reichssicherheitshauptamtes in einem Bericht zusammengestellt habe. Er wies darauf hin, daß seine Unterschrift bei geheimen Schriftstücken nur bedeutete, daß er seinen Chef ordnungsgemäß vertreten habe. Er sei hierfür nicht verantwortlich gewesen. Nur für alle nicht geheimen Sachen sei er voll zeichnungsberechtigt gewesen. Rademacher gab zu, daß er mit dem Judenreferenten der SS, Obersturmbannführer Eichmann, zusammengearbeitet habe. Der Prozeß wird voraussichtlich drei Wochen dauern

Badner Land

Für enge Zusammenarbeit mit dem Staat

Hauptversammlung des badischen Waldbesitzer-Verbandes

Villingen (a). Am Samstag hielt der Badische Waldbesitzerverband, die Vertretung des Nichtstaatswaldes, in Villingen seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Das Theater am Ring, war von mehreren hundert Delegierten besetzt. Der 1. Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Hoffmann, Freiburg, konnte u. a. Prinz Max zu Fürstenberg, Oberlandesforstmeister Dr. Bauer, der die Grüße des am Erscheinen verhinderten Staatspräsidenten Wohleb überbrachte, ferner Landesforstmeister Reiß von der nordbadischen Forstverwaltung, Bürgermeister a. D. Menges als Vertreter des Verbandes badischer Gemeinden, Bürgermeister Günter als Vertreter des Landw. Hauptverbandes, Oberlandesforstmeister Dombois von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände und den Vorsitzenden der Bad. Sägeindustrie Scherzinger begrüßen. Ueber aktuelle Fragen der Forstorganisation im Raum Baden-Württemberg, sprach Prof. Dr. Speer. Er verlangte im künftigen Südweststaat die Eingliederung der Forstverwaltung in das Landwirtschaftsministerium als die Behörde für die gesamte Bodenwirtschaft unter weitgehender Unabhängigkeit der Forstverwaltung. Ferner will er eine enge Zusammenarbeit des nichtstaatlichen Waldbesitzes, mit der staatlichen Verwaltung. Dabei erkannte er die Organisation des Bad. Waldbesitzerverbandes als mustergültig an.

Den Geschäftsbericht erstattete Oberforstrat Ritter. Danach waren in dem Verband am 1. 10. 1951 1305 Waldbesitzer mit 220 438 Hektar vereinigt und zwar 547 Gemeinden, 44 Körperschaften und 714 Private. Der Zugang im abgelaufenen Jahr betrug 51 Gemeinden, vier Körperschaften und 95 Private. Der Bericht befaßte sich außerdem mit Fragen der Neuordnung des Holzmarktes, mit Organisations- und Steuerfragen sowie mit der Neufeststellung der forstlichen Einheitswerte 1953.

Verschiedene Redner warnten vor einer Uebersteigerung der Holzpreise, um die sozialen Gegensätze nicht nochmals zu verschäufen. Wenn man die mit Mühe erlangte freie Holzwirtschaft behalten wolle, müsse man freiwillig Opfer bringen können.

Vorstand und Ausschuß wurden auf weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Wohleb war nicht gegen Neugliederung

Südbadische CDU will aktiv mitarbeiten

Heidelberg. Der Landesvorsitzende der südbadischen CDU, Anton Dichtel, erklärte am Sonntag auf dem außerordentlichen Landesparteitag der nordbadischen CDU, die CDU Südbadens werde sich am Aufbau des neuen Staates aufgeschlossen beteiligen, obwohl sie ihn nicht gewollt habe. Diese Erklärung wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Dichtel fügte hinzu. er müsse zur Ehrenrettung Wohlebs feststellen, daß der badische Staatspräsident den status quo nicht gewollt habe. Die Altbadener seien lediglich in dem Ausmaß der staatlichen Neugestaltung nicht so weit gegangen wie die Anhänger des Südweststaates, sie hätten vorerst das Land Baden wieder herstellen wollen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Altbadener, Dr. Friedrich Werber, erklärte, alle Altbadener, die am 9. März für die SPD oder DVP stimmen oder nicht zur Wahl gehen wollten, würden „ihre Heimat verraten". Dr. Werber trat dafür ein, daß man unter die Vergangenheit einen Strich ziehe. Ohne die Hilfe der „württembergischen Freunde" werde die CDU ihre Forderungen im neuen Land nicht durchsetzen können.

Eigene Zentrumskandidaten?

Freiburg. Der erste Vorsitzende der Zentrumspartei, Dr. Hermann Person, erklärte am Montag, die Zentrumspartei wolle mit der Aufstellung von Kandidaten noch warten, bis endgültig geklärt sei, ob es in der Frage der Kandidatenaufstellung zu einer Einigung mit der CDU komme. In Freiburg wurde eine Ortsgruppe der Badischen Zentrumspartei gegründet. Zu ihrem Vorsitzenden wurde Kaufmann Gustav Maurer gewählt.

Die SPD-Kandidaten

Freiburg. Der Landesausschuß der SPD, nominierte auf der Landesergänzungsliste 20 Kandidaten für die Wahl der Verfassunggebenden Versammlung am 9. März. An der Spitze der Listen stehen u. a. Landesvorsitzender Landtagsabgeordneter Richard Jäckle, Singen; Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Ernst Haas, Villingen; Rundfunk-Kommentator Dr. Klaus Peter Schulz, Baden-Baden; Landtagsabgeordneter Josef Sailer, Elgersweier, und Bürgermeister Gustav Hinte, Hornberg.

Ferner wurden für die einzelnen Wahlkreise die Kandidaten bekanntgegeben, die auf besonderen Delegiertenkonferenzen in geheimer Wahl nominiert worden sind. Für den Wahlkreis Donaueschingen-Neustadt: Paul Gottwald, Furtwangen. Wahlkreis Villingen-Wolfach: Rechtsanwalt Dr. Ernst Haas, Villingen. Wahlkreis Lahr: Gewerkschaftssekretär Kurt Hirschmann, Lahr. Wahlkreis Offenburg: Josef Sailer, Elgersweier. Wahlkreis Kehl-Achern: Landesgeschäftsführer Friedrich Stefan, Freiburg. Wahlkreis Rastatt: Dr. Klaus Peter Schulz, Baden-Baden. Wahlkreis Baden-Baden: Kurt Falk, Baden-Baden.

Basler DMark-Notierung

Am Montag wurden für große und kleine Noten im Ankauf 86 und im Verkauf 89 notiert.

Der Hebeltag 1952

Großes alemannisches Heimattreffen

Lörrach. Auf der Jahreshauptversammlung des Hebelbundes wurde das Programm für den diesjährigen Hebeltag am 10. und 11. Mai in Lörrach bekanntgegeben. Die Gedenkfeierlichkeiten erhalten durch die Teilnahme des Bundespräsidenten ein besonderes Gepräge. Wie in den Vorjahren wird der Hebeltag 1952 den Rahmen für ein großes alemannisches Heimattreffen abgeben, zu dem neben Hebelfreunden aus dem ganzen südwestdeutschen Raum und der Schweiz Regierungsvertreter aus Stuttgart und Basel erwartet werden. Der Bundespräsident und seine Gattin werden bereits beim traditionellen, von der Basler Hebelstiftung veranstalteten „Hebelmähli" im Hebeldorf im Wiesental anwesend sein. Nach einer Fahrt durch das Wiesental wird Professor Heuß am Nachmittag des gleichen Tages im Lörracher Rathaus durch die Stadt offiziell empfangen werden. Beim abendlichen „Schatzkästlein", einer kulturellen Feierstunde zu Ehren Johann Peter Hebels, hält der Bundespräsident die Festrede für den alemannischen Dichter. Für Sonntag, 11. Mai, sind verschiedene volkstümliche Veranstaltungen vorgesehen, in deren Mittelpunkt der große Umzug der Heimat- und Trachtengruppen stehen wird; an diesem Tag soll auch eine Hebellinde gepflanzt werden.

Errichtung von Jugendberatungsstellen

Titisee. Die Errichtung von Jugendberatungsstellen in den größeren Städten Westdeutschlands ist auf einer Tagung der freien deutschen und ausländischen Verbände für Jugendarbeit beschlossen worden, die am Sonntag in Titisee beendet wurde. Die Beratungsstellen sollen die Jugendlichen und die in der Jugendarbeit tätigen Personen in ärztlichen und psychologischen Fragen, in Fragen des Berufs, der Freizeit in Rechtsangelegenheiten sowie bei der Arbeitsvermittlung beraten. Die Stellen sollen ihre Aufgabe unabhängig von den Behörden wahrnehmen.

Krach um die Müllabfälle

Das Geld liegt auf der Straße

Lörrach. (lid) Lange Zeit ging alles gut mit der Müllabfuhr in der kleinen Grenzstadt. Täglich fuhr der moderne neue Müllwagen sein Material auf den Abladeplatz. Der dort mit der Planierung beauftragte Arbeiter war anscheinend mit seiner Arbeit zufrieden. Daß er nebenbei eifrig das Altmaterial — heute sehr begehrt — aussortierte, merkten nur seine Kollegen, die es anfuhren. Sie merkten auch, daß er dabei schöne Nebeneinnahmen erzielte. Also brachten sie am Auto einen Sack an und legten dort das von ihnen bereits gesichtete Material hinein. Doch der Löwenanteil blieb ihnen vorenthalten. „Wir schlucken genau soviel Dreck", sagten sie sich und verlangten deshalb kollegiale Teilung. Dabei gab es Krach und die Stadt mußte schlichten.

Die Müllabfuhrsatzung aber sagt, daß der Müll Eigentum der Stadt ist. Und immerhin stellte man fest, daß die monatliche Nebeneinnahme rund 100 bis 150 Mark betrug. Man beauftragte den „Planierer" das Material für die Stadt auszusortieren. Der tat das auch, aber als das Material geholt werden sollte, war es im Auftrag des Planierers von einem Altmetallhändler gestohlen worden. Das war nun schon gefährlich. Entlassen wurde der Mann nicht, weil er sechs Kinder hat, aber seine Nebeneinnahmen verlor er, denn er wurde versetzt. Nun dürfen die anderen Arbeiter sammeln, sie bekommen auch das Geld — großzügigerweise — aber die Stadt will für den Anfall vom Händler Eisengutscheine, die heute dringend benötigt werden.

Also auch um die Müllabfälle kann es Krach geben.

Justizminister Dr. Fecht †

Baden-Baden. Der badische Justizminister Dr. Hermann Fecht ist am Montagvormittag im Alter von 71 Jahren in Baden-Baden gestorben. In der letzten Sitzung des Badischen Landtags war die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats mitgeteilt und mit Gesundheitsrücksichten begründet worden; daß Dr. Fecht seinen Ministerposten noch beibehielt, ließ darauf schließen, daß er selbst mit Wiederherstellung seiner Gesundheit rechnete.

Dr. Fecht wurde am 20. Mai 1880 in Bretten geboren; er studierte Rechtswissenschaft in Heidelberg, Berlin und Straßburg. Im Juli 1918 wurde Fecht zum badischen Bundesratsbevollmächtigten ernannt und gehörte seit 1919 dem Reichsrat an. Seit 1931 war er Leiter der badischen Vertretung beim Reich in Berlin. 1933 wurde er vorzeitig zur Ruhe gesetzt, weil er nicht der NSDAP beitreten wollte. Nach dem Zusammenbruch wurde Dr. Fecht 1946 zum Stadtrat in Baden-Baden und zum Mitglied der Kreisversammlung für den Kreis Rastatt und die Stadt Baden-Baden gewählt. Als Mitglied der CDU gehörte er ferner der Badischen Beratenden Landesversammlung, der Vorläuferin des Landtags, an und war dort Vorsitzender des Verfassungs- und Rechtspflegeausschusses. Als badisches Mitglied des Parlamentarischen Rates nahm Dr. Fecht auch an der Ausarbeitung des Grundgesetzes teil. Am 4. Februar 1948 wurde er zum badischen Justizminister ernannt. Außerdem vertrat er das Land Baden im Bundesrat und nahm anfänglich auch an den Verhandlungen über den Südweststaat teil.

Tödlich verlaufener Verkehrsunfall

Ottersweier (Kreis Bühl). Der in der Kelterei August Moser Wwe. beschäftigte 14½ Jahre alte Sohn des Landwirts Johann Hörth, Ottersweier-Haft, wollte, als er am Güterbahnhof mit Verladearbeiten beschäftigt war, noch auf den bereits abfahrenden Lastkraftwagen aufspringen. Der Junge geriet dabei ins Rutschen und kam mit dem Kopf so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß das rechte Hinterrad über ihn hinwegging. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

Anwesen niedergebrannt

Villingen (a). Am Samstagnachmittag brach in Weilersbach in einem der größten Anwesen des Ortes, dem Gasthaus „Zum Hirschen", Feuer aus, das in den Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung fand und in wenigen Stunden das ganze Gebäude vernichtete. Bei Ausbruch des Brandes war ein großer Teil der Feuerwehrleute außerhalb des Ortes mit Schneeschaufeln beschäftigt. Doch konnte der größte Teil des Mobiliars und das Vieh gerettet werden. Die Ursache des Brandes, der im Hinterhaus auskam, steht noch nicht fest.

Städtische Bühnen Freiburg

Großes Haus: Dienstag 20: „Der Fall Winslow" (Schauspiel von Terence Rattigan); Mittwoch 15: „Peterchens Mondfahrt" (Gerdt von Bassewitz); 20: Gastspiel Peter Kreuder mit seinen Solisten; Donnerstag 20: „Die schöne Helena" (Jacques Offenbach); Freitag 20: „Die Fledermaus" (Johann Strauß); Samstag 20: „Turandot" (Giacomo Puccini); Sonntag 15 und 20: „Die Fledermaus". — **Kammerspiele:** Mittwoch, Donnerstag 20: „Eine kleine Stadt" (Thornton Wilder); Samstag 20: „Mein Freund Harvey" (Komödie von Mary Chase); Sonntag 11: „Die Geschichte vom Soldaten; 20: „Mein Freund Harvey".

Strata Montana

„Alles ist Blüte von Mandel- und Pfirsichbäumen. Die Berge sehen wie Blumensträuße aus, und in der Ferne steigen die blühenden Bäume wie Wolkenschafe auf und nieder", schrieb 1807 Joseph Görres an seine Freunde nach Koblenz, als er nach einer Wanderung entlang der Bergstraße in Weinheim zu längerem Aufenthalt abgestiegen war.

Joseph Görres, Rheinländer und Romantiker, verstand etwas von der Schönheit. In dieser Zeit gehörte er zu dem Kreis der Dichter und Musiker, die das Rheintal zwischen Bingen und Koblenz zu entdecken begannen, mit seinem sagenschweren Fluß, der sich an der Lorelei vorbeidrängt und auf dessen Grund das Rheingold rötlich schimmert. Aber von einer Reise an die Bergstraße ist er doch überwältigt, daß er ein so leidenschaftlich begeistertes Wort findet.

Der Oberrhein zwischen Mainz und Basel ist in das Bewußtsein der europäischen Geschichte viel früher eingedrungen. Die Römer unter Caesar entdeckten ihn als den Grenzfluß zwischen Gallien und Germanien, dem finsteren Land der bärenstarken Recken, die auf Fellen herumlagen und Bier tranken. Der Rhein war die Grenze, die Römer und Germanen eifersüchtig hüteten, bis es schließlich gelang, den südwestlichen Teil Germaniens in das Imperium einzubeziehen und hinter dem Limes zu schützen. Der Rhein war in die Etappe gerückt und das Land wurde Siedlungsland für römische Legionäre, die, im treuen Dienst in allen Teilen der Welt ergraut, hier wieder zu Bauern wurden und nur noch im Notfall als Landwehr dienten. Eine Militärverwaltung zog ein und sicherte das unterworfene Land durch ein umfangreiches Straßennetz. Auf ihm konnten die wenigen Besatzungslegionen schnell an die gefährdeten Stellen des Limes gebracht werden.

Eine dieser Straßen war die Strata Montana, die später als Bergstraße berühmt gewordene Verbindung von Bruchsal nach Darmstadt, vorbei an Heidelberg. Ursprünglich ein kümmerlich befestigter Steinpfad, manchmal, um Umwege zu vermeiden, als Knüppeldamm durch sumpfige Wälder gelegt, zog sie sich immer direkt unter den ansteigenden Hängen des Odenwaldes und Kraichgaues hin. An den Kreuzungen mit Straßen, die, in den Flußtälern aufwärts führend, an „Die Front" gingen, standen Kastelle mit Signalfeuern auf den darüberliegenden Bergen. Hier wuchsen später die Städte Heidelberg, Weinheim, Wiesloch usw. Als die Römer den Germanen weichen mußten, zogen Alemannen und Franken über die Bergstraße. Gunther mit seinem Nibelungen-Jagdgefolge kam von der Pfalz bis hierherüber und Etzels Scharen zogen auf ihr zu den Katalaunischen Feldern. Im Mittelalter rollten in langer Kette die Züge der Kauffahrer, die aus Ulm und Augsburg kommend, die Messe in Frankfurt besuchten. Zu ihrem Geleit ritten die Knappen der Pfalzgrafen und Bischöfe von Worms und Speyer und wehrten die Raubritter ab. Die aufständischen Bauern rückten auf ihr vor und später rollten die Equipagen des Rokkoko zu einem Fest nach Schwetzingen. Die Bergstraße ist der Weg der deutschen Geschichte. Mit ihrem warmen Wetter war sie die Sehnsucht der nördlichen Völker, ein Vorgeschmack des sonnigen Südens, für die römischen Legionäre bedeutete sie heimatliche Luft und südliche Fruchtbarkeit. Sie pflanzten den Wein an und brachten den Baum mit, der die besten Rebstöcke liefert: die Edelkastanie. Beides gedieh gut in dem warmen Klima, auch die Kirschen und Pflaumen, und in dem Meer der Wälder in der Rheinebene gab es Wild in Fülle.

Und ist sie nicht heute noch wie ein Lied aus dem Süden, wie ein blumengeschmücktes Tor, durch das wir in den Garten des Sommers eintreten? (FNB)

Mannheimer Musensaal eingeweiht

„Ehret eure deutschen Meister,
dann bannt ihr gute Geister!"

Unter diesem Mahnruf „Hans Sachs" wurde der wiederhergestellte Musensaal dem Mannheimer Publikum übergeben. Mit großer Erwartung nahm man an der sehr sorgfältig vorbereiteten Eröffnungsfeier teil. Es gibt wohl keinen Mannheimer, der nicht im früheren „Rosengarten" von dem der Musensaal ein Teil ist, viele freudvolle Stunden erlebt hat, und weil sie alle an ihrem Rosengarten hängen, wohl auch weil sein Ruf weit über Mannheim hinausgeht, hat man das Restaurant und den Musensaal wieder aufgebaut.

Er ist den neun Fräulein Zeus geweiht, die huldvoll von den Wänden des ehemaligen Saals auf uns herabsahen. Heute ist von dem Jugendstil nichts mehr zu sehen. Begabte Architekten und Raumgestalter haben einen modernen Raum geschaffen, dessen Seitenemporen durch eine mächtige Mittelempore miteinander verbunden sind.

Der Saal atmet Helligkeit; fast zu hell scheint es uns. Die Decke, die einstens von blauen Lichtern, wie Sterne am Nachthimmel bestickt war, wirft heute Licht von 300 Lampen zu je drei Glühbirnen auf die Besucher herab, und auf der Empore hängen zwischen den Säulen prachtvolle Lüster in Traubenform.

Für 1430, wenn's not tut auch für 100 mehr, ist eine bequeme Bestuhlung geschaffen mit braunem Stoff überzogen. Ein brauner Plüschvorhang schließt den Raum zur Bühne ab. Die Architekten, Professor Ochs, Stadtarchitekt Platen, Diplom-Ingenieur Klimmer und Direktor Schmitz, die mit der Wiederherstellung des Saales beauftragt waren, haben besonders im Foyer und in der Wandelhalle die moderne Baunote stärker betonen können als im Zuschauerraum, der durch die gegebenen Maße nicht völlig neu zu gestalten war.

Der Kostenpunkt des Baues beläuft sich auf 2 588 000 Mark. Man hätte dafür viele Wohnungen oder Schulräume wiederherstellen können, aber keine Stimme wurde laut, weil jedermann weiß, daß es Mannheim seinem Ruf als lebendige, aufgeschlossene Stadt schuldig ist, wenigstens einen Saal für Tagungen, Kongresse, ebensogut wie für Veranstaltungen, Konzerte und Theater zu besitzen.

Ihn würdig einzuweihen war das ganze Theaterorchester, das gesamte Ballett und Künstler der Oper und Operette bemüht.

H. Lz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pokal-Ausscheidung in vier Gruppen

Der SFV legte den Ausscheidungsmodus zur Ermittlung der acht süddeutschen Vertreter fest

Der Spielausschuß der Süddeutschen Fußballverbände, die Spielleiter der fünf ihm angehörenden Landessportverbände und die Vertreter der Vertragsspielervereine berieten in Würzburg über den Austragungsmodus der Spiele um den süddeutschen Verbandspokal.

Die Schwierigkeit des Problems bestand darin, eine Lösung zu finden, die den Vertragsspielervereinen nach Abschluß der Verbandsspiele wirtschaftlich tragbare Möglichkeiten schafft, ohne die Amateurvereine ganz auszuschalten.

Nach längeren Debatten wurde auch zwischen den Vertretern der Vertragsspielervereine und denen der Amateure eine Einigung erzielt, die für die kurze zur Verfügung stehende Zeit in diesem Jahr als ein Provisorium gedacht ist, dem Ideal der beiden Interessengruppen in der jetzigen Form aber noch keineswegs entspricht.

Die beiden an den Endspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft beteiligten Vereine (vermutlich 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart) erhalten grundsätzlich das Recht, an der im August stattfindenden Hauptpokalrunde um den deutschen Vereinspokal teilzunehmen. Da der Süddeutsche Fußballverband zu diesem Spiel um den deutschen Vereinspokal acht Teilnehmer melden darf, sind noch sechs Vereine zu ermitteln.

Dies soll nach dem vorliegenden Plan in vier Spielgruppen mit acht, neun und zehn Vereinen in einfacher Runde (ohne Rückspiel) geschehen, wobei die vier Gruppensieger und die in besonderen Ko-Spielen zu ermittelnden beiden Besten der Tabellenzweiten die Teilnahmeberechtigung erlangen.

Gruppe I: ASV Frankfurt, Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, Hessen Kassel, SV Wiesbaden, Darmstadt 98, ASV Feudenheim, Hessischer Amateurpokalmeister.

Gruppe II: VfR Mannheim; SV. Waldhof, VfL Neckarau, ASV Durlach, 1. FC Pforzheim, FC Freiburg, FC Singen 04, Nord- und Südbadischer Amateurvertreter.

Gruppe III: FC 06 Schweinfurt, Spvgg. Fürth, Viktoria Aschaffenburg; 1. FC Bamberg, Bayern Hof, Jahn Regensburg, TSV Straubing, ASV Cham, und einer der bayrischen Amateurvertreter.

Gruppe IV: Schwaben Augsburg, Bayern München VfB Mühlburg, TSG Ulm 1846, BC Augsburg, Wacker München, SSV Reutlingen, VfR Aalen, und der zweite bayrische Amateurvertreter.

Der württembergische Amateurvertreter soll entweder der Gruppe II oder der Gruppe IV zugeteilt werden.

Der Beginn der Pokalrunde ist auf den 4. Mai festgelegt. Die Landessportverbände müssen ihre Amateurvertreter bis zum 27. April melden.

Ein Antrag des südbadischen Fußballverbandes, seinen Meister in den Aufstiegsspielen zur zweiten Vertragsspielerliga als fünften Teilnehmer des süddeutschen Fußballverbandes mitmachen, zu lassen, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Schiedsrichter und Trainer im Examen

Für die am 11. Mai beginnenden Endrunden um die Deutschen Fußballmeisterschaften der Amateure und Vertragsspieler findet in der ersten Märzwoche ein Lehrgang der Spitzenschiedsrichter statt. Darnach sollen die Spielleiter für die Endrunde ausgewählt werden. Eine Nachprüfung der sportlichen und erzieherischen Eigenschaften ist für alle Trainer der Vereine des Deutschen Fußball-Bundes vorgesehen. Die sogenannten Spielertrainer sind nicht mehr erlaubt. Die Prüfungen der Trainer sollen zu einer ständigen Einrichtung werden.

Fußballtreffen mit Frankreich?

Nach französischen Pressemeldungen hat der französische Fußballverband beschlossen, dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) für den 5. Oktober ein Fußball-Länderspiel in Paris vorzuschlagen. Beim DFB liegt eine solche Einladung bisher noch nicht vor. Fußballbeziehungen zwischen Frankreich u. Deutschland sind alt. Schon um die Jahrhundertwende spielte eine Berliner Auswahl in Paris und gewann 7:0 und 2:1.

Dem Kubaner Agramonte gelang es nicht, seinen Gegner Riedel Vogt durch ko zu bezwingen. Erst 30 Sekunden vor Schluß der zehnten Runde gelang es Agramonte, Vogt zu Boden zu schlagen. Er mußte sich mit einem hohen Punktsieg begnügen.

Für den Zusammenschluß der Leichtathleten

Der Badische Leichtathletik-Verband tagte in Karlsruhe

Der Badische Leichtathletikverband mit über 12 000 in 228 Vereinen und Abteilungen zusammengefaßten Mitglieder, die stärkste Gruppe im Badischen Sportbund, hielt am Sonntag in Karlsruhe seinen 6. Verbandstag ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Zusammenschluß der nord- und südbadischen Leichtathleten, der in den nächsten Monaten erfolgen soll. Aus diesem Grund wurde zwar die bisherige Vorstandschaft entlastet, führt jedoch ihre Aemter bis zur Einberufung eines außerordentlichen gesamtbadischen Verbandstages unter Führung von Julius Döring weiter. Als wesentlichste Verbandsveranstaltung sind auf den 11. Mai 1952 die ersten Olympiaprüfungskämpfe der deutschen Leichtathleten festgelegt worden.

Im Rahmen des Verbandstages erhielten die deutschen Meister Ullus Schneider, Pforzheim (Stabhochsprung), Karl Wolff, Karlsruhe (Hammerwerfer) und Heinz Fütterer, Karlsruhe (100 m) künstlerisch wertvolle Ehrengaben. Die goldene Ehrennadel des deutschen Leichtathletenverbandes wurden an den Verbandssportwart Karl Kramer, Mannheim, und dem früheren Verbandsvorsitzenden Karl Stahl, Pforzheim, überreicht. Sieben weitere Funktionäre erhielten den Ehrenbrief des DLV.

Motorradrennfahrer gesucht

H. P. Müller (Bielefeld), der für die Auto-Union seit Kriegsende in ununterbrochener Reihenfolge auf DKW die deutsche Motorradmeisterschaft in der kleinsten Klasse gewann, wird voraussichtlich in der kommenden Rennsaison, die mit dem Eilenriede-Rennen in Hannover am 20. April gestartet wird, nicht mehr für sein altes Werk fahren. Wegen zu hoher Forderung hat das Werk den Fahrvertrag mit H. P. Müller nicht erneuert. DKW sucht nun junge Rennfahrer.

Auch die NSU-Werke haben die Verträge mit ihren bekannten Rennfahrern Hermann Böhm und Heiner Fleischmann nicht verlängert. Das Neckarsulmer Werk will sich angeblich an den Rennen der Maschinen bis 350 ccm und 500 ccm nicht mehr beteiligen, sondern nur mit einer Viertellitermaschine in dieser Klasse mit DKW in den Wettbewerb treten. BMW wird mit seiner verbesserten kompressorlosen Halblitermaschine bei der Premiere in Hannover noch nicht mit dabei sein, denn die Arbeiten sollen erst im Juni/Juli abgeschlossen sein. So steht Horex mit seiner 500er allein auf weiter Flur. Die Bad Homburger Werke nehmen 1952 dagegen den Kampf in der 350er Klasse gegen die englischen Fabrikate auf. Horexfabrikfahrer blieben Kurt Mansfeld und Hugo Schmitz (500 ccm); Für die 350er sind Roland Schnell und Heiner Gablenz vorgesehen.

Mit Talisman und Kraftnahrung nach Oslo

Die erste Gruppe deutscher Olympia-Kämpfer nach Oslo abgereist

Mit „Ski-Heil" und „Bob-Heil" verabschiedete sich am Montagnachmittag im Münchner Hauptbahnhof die erste Gruppe der deutschen Teilnehmer an den Olympischen Winterspielen in Oslo. Der Präsident des bayerischen Landessportverbandes, Georg Meier, wünschte ihnen im Namen aller Sportler ein recht günstiges Abschneiden und überreichte jedem ein Paket mit „Kraftnahrung".

Eine ausgelassene und heitere Stimmung herrschte unter den Aktiven, Funktionären und ihren Angehörigen. Nur Frau Ostler, die Gattin des Bob-Weltmeisters, konnte sich von ihrem Mann schlecht trennen. Noch lange stand sie am Bahnsteig und winkte dem Zug nach, der längst die Halle verlassen hatte. Die gelben Teddybären, die der deutschen Viererbob-Mannschaftaus den Brusttaschen ihres blauen Olympiadresses herauslugten, sollen den schwergewichtigen Männern ein guter Talisman sein. Auch die meisten anderen Olympia-Kämpfer hatten ein Maskottchen mit. „Meine Micky-Maus ist in Oslo genau so wichtig, wie ein gutes Skiwachs", sagte Hannelore Franke in ihrer fränkischen Mundart.

Der stärkste Favorit für die Eis-Schnellauf-Wettbewerbe der Olympischen Winterspiele in Oslo, der Norweger Hjalmar „Hjallis" Andersen stellte in Gjoevik einen neuen Weltrekord über 10 000 Meter auf.

In Oslo wehen bereits die Flaggen

Mit dem Hissen der Fahnen der beteiligten Länder in den drei Quartieren wurden die VI. Olympischen Winterspiele in Oslo am Freitagfrüh inoffiziell eröffnet. In einem Interview mit der Osloer Zeitung „Arbeiderbladet" erklärte Rolf Pettersen, der Generalsekretär des Organisationskomitees am Freitag, daß nun alles bereit sei, die 1160 Teilnehmer von 30 Nationen zu empfangen. Die Japaner, Rumänen und Isländer haben bereits ihre Quartiere bezogen, während am Sonntag die Aktiven Oesterreichs, Frankreichs und Englands eingetroffen sind.

Die Toto-Quoten

West-Südblock

Zwölferwette: 1. Rang: 6 Gewinner je DM 99 316,10. 2. Rang: 139 Gewinner je DM 4 284,70. 3. Rang: 1 981 Gewinner je DM 300,50. — Zehnerwette: 1. Rang: 32 Gewinner je DM 10 595.—. 2. Rang: 774 Gewinner je DM 437,60. 3. Rang: 8 412 Gewinner je DM 40,10.

Nord-Südtoto

1. Rang: 80 Gewinner je DM 6 848,50. 2. Rang: 1802 Gewinner je DM 304.— 3. Rang: 19 220 Gewinner je DM 28,50.

Internationale Kurzwette

1. Rang: 82 Gewinner je DM 321. 2. Rang: 1282 Gewinner je DM 20,50. Zusatzwette: zum Nord-Südtoto-Niedersachsen: 1. Rang: 91 Gewinner je DM 309,50. 2. Rang: 1778 Gewinner je DM 15,80.

Sieg und Niederlage der südbadischen Fechter

Dr. Knies Freiburg, überragender Fechter beim kleinen Länderkampf in Karlsruhe

Am Wochenende standen sich in der Turnhalle in Karlsruhe die Länderfecht-Vertretungen der Damen, Herren und Jugend zu einem Vergleichskampf gegenüber. Gegen die durch das Fehlen der badischen Meisterin Frl. Müller geschwächte südbadische Vertretung kamen Nordbadens Damen zu einem klaren, jedoch unerwarteten 11:5 Sieg. Den Jugendländerkampf entschied Nordbaden mit 9:7 zu seinen Gunsten.

Die Herren standen sich zunächst im Florettfechten gegenüber. Dem großen Können des in der Bundessonderklasse fechtenden Dr. Knies, Freiburg, waren die nordbadischen Fechter nicht gewachsen, so daß der Freiburger mit fünf Siegen und nur drei erhaltenen Treffern mit Abstand bester Einzelfechter war. Im gesamten dominierte die nordbadische Vertretung mit Stahl, Bayer (beide Pforzheim), Schmidt (Weinheim) Ochs (Karlsruhe) und Beyer (Mannheim) gegen die südbadische Mannschaft Dr. Knies, Kaspar, Reisch (alle Freiburg) Bernauer (Villingen) und Thieme (Lahr) klar mit 16:9 Siegen.

Recht umstritten war der Ausgang des Degen-Vergleichskampfes. Bei einem Siegverhältnis und zwei Doppelniederlagen entschied ein weniger erhaltener Treffer schließlich für Südbaden, für das Dr. Knies, vier Siege, Wuchner zwei Siege, Kaspar einen Sieg, erringen konnten, während für Nordbaden Stahl, Stillecke und Leibrand je 2 Siege und Ochs einen Sieg erfechten konnten.

B-Klasse, Staffel Hanauerland:

Eishockey-Team mit 28 Jahren Durchschnittsalter

Schibukat unser ältester, Bierschel jüngster Olympia-Spieler

Fünfzehn Eishockeyspieler werden am 10. oder 12. Februar die Reise zum Olympiaturnier nach Oslo antreten. Dies bedeutet, daß Deutschland den Torwartposten (Hoffmann und Wackers) und die Verteidigung (Wild-Kuhn bzw. Schibukat-Bierschel) doppelt besetzen und drei Angriffsreihen (Poitsch-Egen-Unsinn, Kremershoff-Holderried-Guggemoos, Enzler-Nieß-Pescher) ins Spiel bringen kann. Im einzelnen sieht das deutsche Eishockey-Aufgebot folgendermaßen aus:

Alfr. Hoffmann, SC Riessersee, 37 J. Polizeibeamt, Heinz Wackers, Preußen Krefeld, 26 J., Geschäftsinh. Karl Wild, SC Riessersee, 34 J., Direktor (Brotfabrik) Ludwig Kuhn, SC Riessersee, 33 J., Forstmeister; Karl Bierschel, EV Krefeld, 19 Jahre., Metzger; Georg Guggemoos, EV Füssen, 25 Jahre, Schreiner Fritz Poitsch, SC Riessersee, 25 Jahre Buchdrucker Markus Egen, EV Füssen, 24 J., Geschäftsinhaber, Xaver Unsinn, EV Füssen, 30 J., Büroangestellter Herbert Schibukat, Pr. Krefeld, 37 J., Geschäftsinh. Walter Kremershoff, Pr. Krefeld, 29 J., Uhrmacher Hans Georg Pescher, EV Krefeld, 20 J., Banklehrl. Dieter Nieß, VfL Nauheim, 25 Jahre, Bauingenieur. Karl Enzler, SC Riessersee, 26 Jahre, Angestellter. Engelbert Holderried, EV Füssen ,27 J., Angestellter

Deutschlands ältester Nationalspieler, der in Oslo zum Einsatz kommt, ist also der in 40 Länderkämpfen erprobte frühere Rastenburger Herbert Schibukat. Internationale Länderspielerfahrungen weisen ferner Mannschaftskapitän Karli Wild (28 Spiele), Ludwig Kuhn (20) und Torwart Hoffmann (15) auf. Die jüngeren Spieler werden vor allem von der Mannschaftsbetreuung durch den 82fachen Rekordinternationalen Gustav Jaenecke profitieren. Der „Benjamin" in der deutschen Mannschaft ist der erst 19jährige Karl Bierschel aus Krefeld.

Hellmut Seibt führt nach der Pflicht

Die Eiskunstlauf-Europameisterschaften wurden am Montagvormittag am Wiener Heumarkt mit dem Pflichtlaufen der Herren begonnen. Erwartungsgemäß setzte sich der Titelverteidiger Hellmut Seibt (Oesterreich) bereits klar an die Spitze, während die deutschen Teilnehmer Freimuth Stein (Nürnberg) und Claus Loichinger (München) schon aussichtslos zurückfielen.

Die Ergebnisse nach dem Pflichtlaufen: 1. Hellmut Seibt (Oesterreich) 121,9 Punkte; 2. Corlo Fassi (Italien) 118,3; 3. Michael Carrington (England) 109,42; 4. Alain Giletti (Frankreich) 101,47; 5. Martin Felsenreich (Oesterreich) 98,65; 6. Zdenek Fikar (Tschechoslowakei) 97,96; 7. Freimuth Stein (Deutschland) 97,17;

Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg / Presserechte im Meister-Verlag Rosenheim

22. Fortsetzung

Während der junge Mann ein zierliches Paketchen zurechtmachte und sie dabei ab und zu schmachtend ansah, zog Dani den Handschuh aus, weil sie ihr kleines Geldtäschchen nicht gleich finden konnte. Und da erschrak sie bis ins Mark hinein.

Ihr Ring! Ihr Talisman! Den ihr Ernst Hoffman gegeben! Wo war er?

Da atmete sie erleichtert auf.

Richtig, nun lag er einsam und verlassen in ihrem Schreibfach bei Bleistiften und sonstigem kleinen Kram. Wie leid ihr das tat. Aber sie konnte doch nicht noch einmal zurück, konnte den alten Pförtner nicht noch einmal zurückgehen lassen. Jetzt würde er doch sicherlich ein Stündchen schlafen, um nachts für seinen Nachtdienst frisch zu sein. Morgen früh hatte sie ihn ja wieder.

Daniela bezahlte und ging schnell hinaus. Sie besah noch dieses und jenes Schaufenster und kehrte heim. Der lange Spaziergang hatte sie etwas erfrischt, aber die innere Unruhe war geblieben.

Die Mutter kam ihr im Vorgärtchen entgegen.

„Gut, daß du kommst, Dani. Aline hat dir dein Essen zurechtgemacht. Und ein Brief ist auch da für dich."

Die Mutter sah wieder das Leuchten in den großen Mädchenaugen und freute sich, daß sie ihr eine gute Botschaft bringen könnte.

Arm in Arm traten sie ins Haus ein. Dani machte sich in ihrem Zimmer frisch, las ihren Brief und drückte ihn an sich.

„Wenn du doch bald wieder zu mir kämst, Ernst. Ich habe dich so lieb!"

Leise sagte Daniela es vor sich hin. Sie drückte den Brief noch einmal an ihre Lippen, dann schloß sie ihn sorgfältig fort. Noch immer gab es für sie nicht den geringsten Zweifel, daß Ernst zu ihr zurückkam. Sie glaubte und vertraute ihm.

Berkows saßen dann auf ihrem Balkon, und heute war es nach dem Gewitter besonders schön hier draußen. Von den Wäldern herüber wehte es würzig.

Danielas Augen gingen traumverloren und sehnsüchtig in die Ferne.

Aline las die Zeitung und Frau von Berkow freute sich an der Schönheit ringsum.

Daniela war es, als habe sie dem Geliebten ein Unrecht getan, weil der Ring heute nicht an ihrer Hand war!

Mitten in der Nacht wachte sie auch auf und dachte zuerst an ihren Talisman. Dann war der Morgen da, und sie war sehr froh, daß sie nun endlich ins Geschäft konnte.

„Du gehst ja viel zu früh, Kind. Warum willst du denn nicht noch ein bißchen bleiben?" fragte die Mutter.

„Mutterchen, ich bin so unruhig. Und plötzlich ist mir auch gar nicht gut. Ich will mich doch lieber ein bißchen setzen."

Daniela wurde es schwarz vor den Augen, das Zimmer drehte sich von ihr, die Füße zitterten und versagten den Dienst. Willig ließ sie es zu, daß die Mutter ihr die Schläfen mit einer belebenden Essenz rieb und ihr vorsichtig die Beine auf das Ruhebett hob.

„Mein Gott, Kind, wieder solch ein Anfall? Und Dr. Weise dachte doch, deine Blutarmut wäre behoben. Viele Jahre war doch jetzt Ruhe. Nun sorge ich mich, wenn du fortgehst. Wie leicht kann dir unterwegs übel werden. Du hast noch nie gefehlt, wegen diesem einen Vormittag geht es sicherlich einmal. Vielleicht ist's auch schon bald vorüber, und du bist gegen zehn Uhr dort."

Daniela wandte müde das Gesicht zur Seite.

„Mutter, ich habe solche Angst. Ich weiß gar nicht, was das ist. Schon gestern auf dem Heimweg war es so. Mutter, ob ein Unglück mit Ernst geschehen ist?"

„Kind du hattest doch erst gestern seinen Brief. Sicherlich nur eine vorübergehende Verstimmung. Das wird bald besser sein."

Die Mutter strich über die Stirn der Tochter. Dann ging sie hinaus, um Aline zu bitten, an den Abteilungsvorsteher zu telephonieren.

8.

Axel Kellberg bummelte durch die Straßen Hannovers. Er war mit dem ersten Zug angekommen, hatte sein Gepäck auf dem Bahnhof abgegeben und wollte, nachdem er mit Hofer gesprochen, sofort nach Hause weiterreisen. Er hatte diese Rolle, die der Freund ihm aufgezwungen hatte und die ihm unwürdig schien, endgültig satt.

Obendrein hatte er sich ganz gehörig die Flügel verbrannt. Er liebte Daniela, und sie blieb Gerhard Hofer treu. Er hatte es genau beobachtet, daß nur ihre Schwester Edellinde seine Werbung herbeisehnte, um die gesellschaftliche Stellung der Berkows noch weiter zu festigen. Sie hatte, um die Peinlichkeit einer späteren Entdeckung zu vermeiden, ihm von Danis Verhältnis zu Ernst Hoffmann erzählt. Sie hatte auch nicht verfehlt, ihm zu sagen, wie empört die Familie darüber sei und Daniela sicher zur Vernunft kommen werde.

Gott sei Dank sei ja der Herr jetzt auf und davon. An eine Rückkehr glaube sie nicht. Sie sei froh, daß diese Bekanntschaft nur kurz und oberflächlich sei.

Das war nun alles gut und schön. Er hatte sich rettungslos in dieses junge schöne Mädchen verliebt. Aber er hatte nie vergessen, daß er dem Freunde unbedingt die Treue halten mußte, diesem Freunde, der sich ihm anvertraut und ihm gesagt hatte, daß er der einzige sei, dem er restlos vertrauen könne.

Dabei faßte ihn diese Liebe tiefer und tiefer bis in die besten Wurzeln seines Seins. Es war ihm kein anderer Weg geblieben als abzureisen.

Direktor Sommerfeld sollte verbreiten, daß Doktor Hofer vorläufig nicht kommen könne und Kellberg deshalb zu seinem Freund nach Hannover fahren müsse.

Das war alles eine Kleinigkeit, was man da den Bekannten auftischen würde. So hatte Baron Kellberg seine Koffer gepackt und war die ganze Nacht hindurch gefahren. Bei Gerhard Hofer würde er auch nicht lange bleiben, höchstens eine Stunde, wenn's hoch kam. Also mochten die Koffer in Gottes Namen gleich auf dem Bahnhof bleiben.

Um einen Besuch bei Hofer zu machen, war es noch reichlich früh. Das Wetter war herrlich, also bummelte er am besten ein bißchen umher. Er könnte auch einen Frühschoppen zu sich nehmen, könnte dazu einen guten Bissen essen. Er würde ja sehen.

Zwei Stunden müßte er bestimmt noch warten, ehe er zu dem Freunde würde gehen können.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg im Zeitgeschehen

Genossenschaftsschulung

In den vergangenen Wochen hat der Verband Landw. Genossenschaften in Baden — Raiffeisen — e. V. vier eintägige Fortbildungskurse für Rechner, Geschäftsführer, Verbands- und Aufsichtsratsmitglieder der Waren-, Produktions- und ländl. Kredit-Genossenschaften in Offenburg abgehalten. In diesen Kursen, die von insgesamt 256 Teilnehmern aus den Landkreisen Offenburg und Kehl besucht worden sind, haben die zuständigen Verbandsprüfer die einschlägigen Buchungs- und Abschlußarbeiten, die Aufstellung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts, die Steuern und Sozialversicherungen der landw. Genossenschaften, sowie den allgemeinen täglichen Geschäftsverkehr behandelt. Die großen Anforderungen, die an den Geschäftsführer, Rechner, Vorstand und Aufsichtsrat der landw. Genossenschaften gestellt werden, sind in diesen Kursen klar erkannt worden; sie zu meistern, ist Pflichterfüllung im Dienst der landw. Genossenschaften. Zur weiteren Vertiefung und Ausbildung der Organe haben noch die Leiter der Landw. Beratungsstelle, Ortenauer Milchzentrale und des Zentralgenossenschaftslagerhauses aus ihrem Tätigkeitsgebiet referiert und an der regen Aussprache teilgenommen.

Aus dem Buchdruckerleben

Der Bildungsträger der Offenburger Buchdrucker, die Berufsgruppe Buchdruck, stellte die Ergebnisse der Neujahrsglückwunschwettbewerbe 1951 und 1952 aus. Text und Format waren vorgeschrieben. Drei Preisträgern wurde je ein Buch ausgehändigt. Die Ausstellung kommt in allen badischen Städten zur Auslage.

Kritik und Würdigung dieser verschiedenen Abwandlungen über ein Thema sind immer lehrreich. — Maschinensetzer, Buchdrucker und Setzer hörten am letzten Sonntag gemeinsam einen Vortrag von Faktor Rombach aus Freiburg über das Thema: „Schwierigkeiten beim Druck von Maschinensatz und deren Ursachen". Es gehört unendlich viel Kenntnis und Wissen dazu, wenn der Maschinensetzer mit seiner Setzmaschine einen guten durckfähigen Satz herstellen will. Die feine Konstruktion einer solchen Setzmaschine, die auf 100stel Millimeter genau arbeiten soll, kann zu geringfügigen Schwierigkeiten Anlaß geben, die sich dann im Maschinensaal beim Drucken häßlich auswirken. Kollege Rombach, der über eine dreißigjährige Erfahrung auf dem Gebiete des Setzmaschinensatzes verfügt, gab den zahlreichen Buchdruckern wertvolle Hinweise und Anregungen. Albert Brüstle sprach tiefempfundene Dankesworte an den Referenten für die Weitergabe seines Wissens an die Offenburger Kollegen.

Einzelhäuser in Reihenbauweise

Städtische Wohnungsbauaktion 1952 erfordert 6 Millionen — Finanz- und Bauausschuß gebildet

Ganze Bevölkerung zur Beteiligung aufgerufen

Gestern nachmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern sämtlicher interessierten Kreise eine erste öffentliche Besprechung der städtischen Wohnungsbauaktion 1952 statt. Einleitend wies der Vorsitzende, Oberbürgermeister Heitz, auf die „nahezu ausweglose Situation" auf dem Offenburger Wohnungsmarkt hin und erinnerte an den Beschluß des Stadtrats, dieses Jahr eine außerordentliche Anstrengung zum Bau von mindestens 400 Wohnungen zu unternehmen. Zu diesen 400 Wohnungen kämen etwa 70, die bereits im Bau seien und wahrscheinlich 20 Prozent der noch durch die Besatzung beschlagnahmten Wohnungen. Das große Bauprogramm solle möglichst bald in Angriff genommen werden, damit die Wohnungen noch vor dem kommenden Winter bezogen werden können.

Der Bau von 400 Wohnungen erfordere zumindest sechs Millionen DM, die nur dann aufgebracht werden könnten, wenn sich die ganze Bürgerschaft an der Aktion beteiligt.

Das Bauprogramm wird sich in zwei große Gruppen teilen: 1. Sonderaktion der Stadt, die 100 bis 120 Wohnungen ohne Mittel der Landeskreditanstalt schaffen will. 2. Wohnungsbau durch Baugenossenschaften sowie durch Einzelbauten, die öffentliche Mittel beanspruchen.

Hinzu kommt noch die Möglichkeit, daß Behörden in Verbindung mit Dienstgebäuden einige Wohnungen schaffen und eventuell eine Art Altersheim für alleinstehende Leute, die notgedrungenerweise noch Wohnungen blokkieren.

Die Sonderaktion der Stadt soll dahin gehen, für größere Familien, die zwei bis drei Schlafräume benötigen, auf stadteigenem Gelände (Albersbösch) Einzelhäuser in Reihenbauweise zu erstellen. Die Mieten sollen höchstens 50 DM betragen. Das Zwischengelände wird nicht gärtnerisch genutzt, dafür soll in der Nähe Kleingartengelände bereitgestellt werden.

Zu der zweiten Aktion teilte der Oberbürgermeister mit, daß eine Baugenossenschaft bereits präzise Pläne für den Bau von viergeschossigen Häusern mit in der Hauptsache Zwei- bis Drei-Zimmerwohnungen auf der Klosterwiese ausgearbeitet habe.

Das Kernproblem bildet die Beschaffung von Geldern aus allen Kreisen der Bevölkerung. Dazu wurden gestern zwei Ausschüsse gebildet, die Vorschläge ausarbeiten sollen.

In den Finanz- und Werbeausschuß wurden berufen: Direktor Fischbach, Oberregierungsrat Welle, Oberrechnungsrat Fahner, Direktor Graß, ein noch zu bestimmender Gewerkschaftsvertreter, Aug. Kirn, die Fabrikanten Borsi und Rettich, Stadtrat Weghaupt und Alfons von Deschwanden.

In den Bauausschuß wurden berufen: die Herren Maurer und Eidel vom Städt. Bauamt, Alfred Müller, Manfred Wacker und Regierungsbaumeister Weis.

Das Finanzierungsproblem soll auf folgende Art gelöst werden: Ein Drittel der Baukosten durch erste Hypothek; zweites Drittel durch Darlehen der Stadt, und drittes Drittel durch Einzelleistungen des Mieters oder der Interessierten (Firmen können sich dadurch Werkswohnungen schaffen).

Sofern der Mieter ein Drittel der Baukosten eines solchen Einzelhauses — der Baupreis soll 14 bis 15 000 DM nicht überschreiten — nicht aufbringen kann, soll er Mittel aus der Gemeinschaftsaktion zur Verfügung gestellt bekommen. Jedes Haus kann erworben werden. Für die erste Hypothek ist die Stadt besorgt, die bereits aussichtsreiche Verhandlungen führt. Die Darlehen der Stadt sollen im wesentlichen dem Steueraufkommen entnommen werden.

Wie Landrat Dr. Joachim in der gestrigen Sitzung mitteilte, ist der Kreis Offenburg dieses Jahr durch Nachfinanzierungen im sozialen Wohnungsbau belastet. Es ständen vielleicht 1,4 Millionen zur Förderung des Wohnungsbaues zu erwarten. Damit könnte im ganzen Kreis der Bau von 200—250 Wohnungen bezuschußt werden. Die Stadt Offenburg werde in Anbetracht ihrer katastrophalen Wohnungsverhältnisse zumindest wieder den letztjährigen Satz von 50 Prozent bekommen.

Offenburger Umschau

Kreisgeflügelschau stark besucht

Am Samstagvormittag eröffnete Kreisverbands-Vorsitzender Engelbert Heck die Kreisgeflügelschau in der Volksschule-Turnhalle mit einer Begrüßung der Ehrengäste, an deren Spitze Landrat Dr. Joachim, als Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtrat Brandel, Reg.-Vet.-Rat Dr. Voeller, Schlachthofdirektor Dr. Eberwein und Rektor Würthle vertreten waren. Besonders am Sonntag hatten sich viele Züchter und Schaulustige von nah und fern eingefunden, um die besten Tiere der Ortenau zu bewundern. Eine beachtliche Anzahl von Ehrenpreisen konnte vergeben werden.

Für die beste Gesamtleistung wurden ausgezeichnet: 1. Fräulein Lina Scheuring, Offenburg, mit New Hampshires, Leghorn, amerikanischen Pekingenten, Perlhühnern; 2. W. J. Ballmüller, Offenburg, mit Rohdeländern; 3. Franz Bieser, Offenburg, ebenfalls mit Rohdeländern.

Die vorbildliche Organisation der Ausstellung wurde allgemein anerkannt. Man hofft, daß bis zum Jahresende die landwirtschaftliche Halle zur Verfügung steht, damit dann die Landesverbandsschau mit einigen Tausend Tieren in Offenburg abgehalten werden kann.

Robert Müller 65 Jahre alt

Am Dienstag wird einer der verdienstvollsten langjährigen Mitarbeiter der Firma Adolf Spinner, Prokurist Robert Müller, Offenburg, 65 Jahre alt Herr Müller, der am 6. Februar 1887 in Oberbichtlingen bei Meßkirch geboren wurde, kam am 1. Oktober 1908 nach Offenburg zur Firma Adolf Spinner. Seine großen kaufmännischen und organisatorischen Fähigkeiten ließen ihn rasch eine leitende Stellung innerhalb des Geschäftes einnehmen. Er erfreute sich der höchsten Achtung des Begründers der Firma und durch sein immer korrektes, freundliches Wesen das Vertrauen auch der übrigen Angestellten. Robert Müller wurde mit der Zeit zur Seele des Spinner-Betriebes. Eine Anerkennung seiner Umsicht und Tatkraft war die 1924 erteilte Prokura, die er bis heute inne hat. Wir wünschen Herrn Müller weiterhin alles Gute.

Volkshochschule. Heute Dienstagabend hält der Leiter des Zoologischen Instituts der Universität Freiburg, Professor Dr. Köhler, einen lehrreichen und unterhaltenden Lichtbildervortrag über das Thema: „Wie finden Tiere ihren Weg?" Die Bevölkerung ist zu diesem Abend herzlich eingeladen.

Die Europa-Union hielt Rückblick

Erfreuliches Anwachsen des Bundes Europäischer Jugend

Der Kreisverband der Europa-Union hielt unter besonders großer Beteiligung des Bundes Europäischer Jugend (BEJ) die zweite Generalversammlung seit seinem Bestehen ab. Hierbei konnte mit Genugtuung die Tatsache verzeichnet werden, daß sich der Mitgliederstand gegenüber dem Vorjahre verdoppelt hat. Der 1. Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Schenkel, konnte denn auch in seinem Jahresbericht die vielseitigen Veranstaltungen des Kreisverbandes aufführen, die zur Konsolidierung des europäischen Gedankens im Bezirk des Kreisverbandes Offenburg führten.

Ein politisches Referat des ersten Vorsitzenden ging der die Generalversammlung abschließenden Neuwahl des Vorstands voraus. Bürgermeister Dr. Schenkel wurde einstimmig wieder als 1. Vorsitzender gewählt. Da der Wunsch ausgesprochen wurde, die Stelle des 2. Vorsitzenden mit einem führenden Mitglied des BEJ zu besetzen, erfolgte die Wahl von Studienassessor Klaus Faller. Als 3. Vorsitzende wurde Frau Elisabeth Erb gewählt. Mit geringen Veränderungen wurden die anderen Mitglieder des Gesamtvorstandes wiedergewählt.

Rebenneuaufbau im vorderen Kinzigtal

Winzerversammlung vermittelte bedeutsame Anregungen

Gengenbach. (a) Vorsitzender Zapf begrüßte die Mitglieder der Winzergenossenschaft „Vorderes Kinzigtal eGmbH" und übergab das Wort Geschäftsführer Adolf Lohmüller, der zunächst über genossenschaftliche Fragen sprach. Anschließend gab er einen Ueberblick über den Stand des Betriebes innerhalb der Genossenschaft. Bis zur Fastnacht wird es möglich sein, die Gastwirte mit Flaschenwein zu beliefern. Die Genossenschaft verfügt über Qualitätsweine, die immer gefragt sind, so daß sie keine Absatzsorgen zu haben braucht.

Weinbauoberinspektor Weißenberg sprach anschließend über den vom Staat geförderten Rebaufbau. Gengenbach sei ein gutes Rebgelände, besonders die vorzügliche Lage des „Kastelsberg" empfehle den Rebaufbau. Auch Reichenbach habe im „Eichberg" ein Gelände, das den Rebaufbau bestens lohne. Nach praktischen Ratschlägen zum Aufbau, Sortenwahl usw., sprach Weinbauoberinspektor Weißenberg noch über allgemeine Neuerungen, die für die Winzer wichtig sind.

Weingutsbesitzer Eugen Lang unterstrich besonders die Möglichkeiten, die der Kastelberg durch seine gute Lage für den Rebbau bietet. Es wäre eine der besten Reblagen in der Ortenau. Bürgermeister Schrempp ergänzte dazu, daß es sich bei diesem Gelände um eine Fläche von etwa 3 Hektar handele, wovon zumindest 2 Hektar neu aufgebaut werden könnten.

1. Vorsitzender Zapf bat die Winzer, nicht allzulange zu zögern, da nicht gewiß sei, wie lange die staatlichen Zuschüsse noch gewährt würden. Er ernannte eine Kommission, die sich der Aufklärung der Geländeeigentümer annimmt, damit sehr bald mit den Vorbereitungen zum Rebaufbau begonnen werden kann.

Das Treffen der Fünfziger in Ortenberg

Ortenberg. (s) Zu einem schönen Unterhaltungsabend trafen sich die Angehörigen vom Geburtsjahrgang 1901/1902 in der Weinstube Schilli. Sie hatten es nicht versäumt, ihren alten Lehrer, Ernst Laubenberger, dazu einzuladen, der auch in ihrer Mitte erschienen ist.

Geburtstagsfeier

Ortenberg (s) Witwe Balbine Bahr, geb. Herp, im Freudental, noch sehr rüstig und arbeitsam, begeht am 5. Februar ihr 80. Wiegenfest. Unsere herzlichste Gratulation.

Wechsel auf dem Rathaus

Fußbach. (l) Nachdem Ratschreiber Späth ab 1. Februar in gleicher Eigenschaft auf dem Rathaus in Biberach tätig ist, wurde die hiesige Ratschreiberstelle Karl Hoferer in Strohbach endgültig übertragen. Mit den Geschäften eines Ortsdieners und Leichenschauers wurde sein Bruder Friedrich Hoferer betraut. — Das Standesamt Bermersbach verzeichnet im Jahre 1951 3 Heiraten, 8 Geburten (dazu 5 auswärts), 62 Sterbefälle einschl. der Anstalt Fußbach, darunter einen Kriegssterbefall und 8 Einwohner der Gemeinde.

Ratskeller oder Kneippbad in Gengenbach?

Wichtige Voraussetzungen zur Hebung des Gengenbacher Fremdenverkehrs

Ein Gengenbacher Leser schreibt uns:

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß es Gengenbacher Bürger gibt, die nicht bereit wären, Maßnahmen zu fördern, die der Belebung des Fremdenverkehrs dienen. Die Frage ist nur, welches sind die richtigen Maßnahmen.

Ein neugeschaffener „Ratskeller" mag vielleicht für einen kleinen Kreis von auswärtigen Besuchern in Frage kommen, den weitaus größeren Teil aber wird das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines „Ratskellers" absolut nicht interessieren, erst recht dann nicht, wenn von geschichtlicher Tradition überhaupt keine Rede sein kann. Eine gute Flasche Wein muß es nicht ausgerechnet nur im „Ratskeller" geben und lediglich der schönen Aufmachung eines Lokales wegen reist bestimmt kein Mensch von Hamburg nach Gengenbach. Warum also solche Anstrengungen? Die Schaffung eines „Ratskellers" ist für Gengenbach weder lebenswichtig noch lebensnotwendig, insbesondere nicht unter den heutigen Zeitverhältnissen.

Zur „Hebung des Fremdenverkehrs" gehören viel wichtigere Voraussetzungen, die Schaffung anständiger Unterkünfte, innen und außen freundliche und einladende Gasthöfe, eine schmackhafte und reichliche Verpflegung, die Möglichkeit zur Ausführung bequemer Spaziergänge, ein schönes Strandbad, Musikabende und kleine Konzerte, vor allem aber die Schaffung einer Atmosphäre, in welcher der Kurgast sich wohlfühlt.

Es sei zugegeben, daß die Stadtverwaltung gerade im abgelaufenen Jahr bemüht war, zur Förderung des Fremdenverkehrs ihr Bestmöglichstes zu tun. Wenn sie nun aber glaubt, jetzt noch etwas „Besonderes" zur Hebung des Fremdenverkehrs tun zu müssen, dann sollte dies aber doch schon in einer Weise geschehen, die zugleich im Interesse des Kurgastes wie auch des Gengenbacher Steuerzahlers liegt.

„Ratskeller" oder „Kneippbad"? In den letzten Jahren hat sich eine ganze Reihe von Luftkurorten und Sommerfrischen, mit Erfolg daran gemacht, Kneippbäder einzurichten. Sollte dies nicht auch in irgend einer Form für Gengenbach möglich sein, wo doch die natürlichen Voraussetzungen hierzu mehr als gegeben sind? Könnte eine solche Einrichtung nicht mit dem geplanten Erweiterungsbau des Krankenhauses ohne besonders große finanzielle Mehraufwendungen in Verbindung gebracht werden und der geplante Ratskeller zu gegebener Zeit als Leseraum für die Kurgäste Verwendung finden? Unter fachkundiger, ärztlicher Leitung wäre ein Kneippbad durchaus nicht saisonbedingt, sondern das ganze Jahr über in Anspruch zu nehmen. r.

Großer „Bunter Abend" in Rammersweier

Die Veranstaltung wurde zu einem großen Erfolg des Musikvereins

Rammersweier. (b) Am Sonntag hatte der Musikverein zu einem bunten Abend eingeladen. Der Blumensaal war gut besetzt, als Vorstand Litterst die Begrüßungsworte sprach. Besonders begrüßte er Ottmar Käßhammer, der nach elfjähriger Abwesenheit wieder in der Heimat weilen darf. Was die Programmgestaltung betrifft, so hätte sie nicht besser sein können. Gleich zu Beginn stellte sich der Ansager „Der schöne Peppi" vor. Welches Auge blieb da trocken, wenn er seine Angriffe auf die Zwerchfelle unternahm. Auch der „Stumme Musikant", dargestellt von der Kapelle, verfehlte seine Wirkung nicht. Ohne Zweifel boten den nächsten künstlerischen Genuß die Gesangsduette von Frl. Striebich und Herrn Seckinger unter Klavierbegleitung von Fräulein Erna Kummer. Der lohnende Beifall wollte nicht enden. Die Musikkapelle „Schrecklich" machte dann ihrem Namen alle Ehre. Sie löste wahre Begeisterungsstürme aus. Besonderes Lob gebührt der Theatergruppe der Firma Reiff u. Cie, die mit den beiden Stücken „Hansjörg sucht eine Braut" und „Das Automopel" einen großen Erfolg verbuchen konnte. Bei froher Tanzmusik vergingen sodann die Stunden nur zu schnell. Dieser Abend war etwas Einmaliges für Rammersweier.

Zwei Altersjubilare

Rammersweier. (b) Am 2. Februar haben Karl Bieser das 71. und Albert Mai das 75. Lebensjahr vollendet. Beiden Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

Generalversammlung des Turn- und Sportvereins

Windschläg. (tt) Die Versammlung im „Schwanen" war sehr gut besucht. Zunächst wurden der Rechenschafts- und Kassenbericht bekanntgegeben. H. Schunke berichtete über den Spielverlauf im Jahre 1951. Hierauf erfolgte die Entlastung des Gesamtvorstandes mit anschließender Neuwahl. Es wurden gewählt: 1. Vorstand Georg Schmerbeck; 2. Andreas Lurk; 3. Franz Vogt. Spielausschußvorsitzender H. Schunke; Schriftführer G. Schunke; Kassierer Anton Schmidt, Beisitzer A. Kimmig, A. Schaub, A. Birk. Turnwart F. Schmidt, Frauenturnwart F. Lurk, Schülerturnwart A. Birk, Jugendleiter J. Nock; Platzwart Karl May; Vereinsdiener L. Glatt; Ballwart A. Birk.

Unter Punkt Verschiedenes wurden aktuelle Fragen behandelt. Anschließend sprach Sportfreund, Pfarrer Müller über Sport und Jugend in der heutigen Zeit. Ein weiterer Punkt war die Sportplatzfrage, die nun endgültig gelöst wird, auch wenn die Gemeindeverwaltung ihre zugesagte Unterstützung nicht in die Tat umsetzen sollte.

Hohes Alter

Hofweier. Am Sonntag konnte Frau Anna Schulz, geb. Isen, die noch sehr rüstig ist, ihren 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An der Spitze der Edeka-Organisation

Das Silberjubiläum des Edeka-Großhandel Offenburg

Am Sonntagnachmittag beging der Edeka-Großhandel Offenburg im Saale des Gasthauses „Zur Sonne" in Zell-Weierbach seine Feier des 25jährigen Bestehens. Hier fanden sich wieder einmal die Mitglieder aus dem Bereich von Achern bis hinauf nach St. Georgen im Schwarzwald zusammen. Kein Wunder, daß sich der Saal als zu klein erwies, zumal auch die Ehrengäste recht zahlreich erschienen waren. Schon am Ortseingang von Zell-Weierbach grüßte das Blau-Gelb der Edeka-Fahnen, damit auch nach außen hin dokumentierend, daß dieser Sonntag der Rebgemeinde ganz im Zeichen des Edeka-Jubiläums stand.

Stolze Bilanz

Die Begrüßungsansprache hielt Aufsichtsratsvorsitzender Otto Hock aus Achern. Sein besonderes Willkommen galt u. a. Bürgermeister Dr. Schenkel als Vertreter der Stadt und Gemeinderat Lukas Müller als Vertreter der gastgebenden Gemeinde. Sodann referierte er über Gründung und Entwicklung der Einkaufsgenossenschaft selbständiger Lebensmitteleinzelhändler seit dem 24. Januar 1927 bis zum heutigen Tage, da das Unternehmen aus dem mittelbadischen Raume nicht mehr wegzudenken ist. In diesem Zusammenhang würdigte der Aufsichtsratsvorsitzende vor allem die persönlichen Verdienste des Lagerverwalters Franz Armbruster während der Kriegszeit und des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Willi Berg.

Dieser streifte als zweiter Redner nochmals die Vergangenheit, um darauf auch die zukünftigen Aufgaben der genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisation aufzuzeigen. Das in der Not aufgebaute Haus, so hob er hervor, könne heute durch keinen Sturm mehr erschüttert werden. Das neue Jahr werde die Mitglieder noch enger zusammenschließen, „nicht nur, weil wir wollen, sondern weil wir müssen". Denn der König, der Kunde werde 1952 noch mehr rechnen müssen und daher billige Einkaufsquellen suchen. Eine neue Entwicklung des Wettbewerbs beginne. Auch Willi Berg vergaß die Dankesworte an Mitglieder und Mitarbeiter, an ihrer Spitze 14 Jubilare, nicht. Sie wurden nachher durch Urkunde und silberne Ehrennadel ausgezeichnet.

Glückwünsche der Ehrengäste

Es folgten die Ansprachen der Ehrengäste, in denen allen dem Geburtstagskind die besten Glückwünsche ausgesprochen wurden. Es sprachen Gemeinderat Lukas Müller, Bürgermeister Dr. Schenkel, der die weitere Unterstützung der Stadt zusagte, Direktor Ritter im Namen der Handelslehranstalten, der die Verbundenheit der Schule mit der Edeka und der Wirtschaft im allgemeinen bekundete, Redakteur Hermann Schlosser vom Burda-Verlag und Obmann Kieferle von der Genossenschaft Württemberg-Baden.

Die Festrede

Direktor Ewald Bartold bescheinigte in seiner mit großem Beifall aufgenommenen Festrede dem Offenburger Geburtstagskind, daß es oft, gerade durch den Krieg bedingt, Umwege habe machen müssen, daß es aber dank der verantwortungsbewußten Leitung nie auf Abwege geraten sei. Es habe den Kampf mit den Wettbewerben aufgenommen und stehe heute mit an der Spitze der gesamten Edeka-Organisation. Die Edeka, so führte Direktor Bartold weiter aus, habe durch die Zusammenfassung des Bedarfs den günstigsten Stand gegenüber den Wettbewerbern erreicht. 1951 hätten die Edeka-Geschäfte einen Umsatz von 938 Millionen erreicht. Dieses Ergebnis sei ohne jeglichen Zwang in freiem Entschluß zustandegekommen. Die Selbstfinanzierung bezeichnete er als entscheidendes Mittel der Selbsthilfe. Das Ziel sei, sich vom Fremdkapital unabhängig zu machen und einen maximalen Umsatz mit minimalen Preisen — nicht durch Spekulationen am Warenlager — zu erreichen. Direktor Bartold schloß seine Festrede mit einem herzlichen Appell an die Edeka-Mitglieder, sich als Kaufleute der Edeka-Schleife stets würdig zu zeigen.

Ehrung der Edeka-Jubilare

Sodann wurden folgende Gründer der Offenburger Genossenschaft durch Direktor Bartold geehrt: Johann Kuner (Schonach), Julius Bruder (Gengenbach), Alfred Lupfer (Haslach i. K.), Adolf Düppel (Kehl), Xaver Neumaier (Haslach i. K.), Josef Riegelsberger Oensbach), Otto Hock (Achern), August Zöller (Durbach), Josef Geiger (Herbolzheim, Karl Brandstetter (Renchen). — Für 25jährige Mitgliedschaft in der Edeka wurden folgende Firmen ausgezeichnet: Heinrich Stamm (Königsfeld), G. J. Schneider (Ettenheim), Paul Nothelfer in Firma Anna Wahl (Lahr). Ferner wurden das Mitarbeiterjubiläum Franz Armbrusters (Schutterwald) und als „beste Jubilarin" die Mutter des Geschäftsführers, Frau Sophie Berg (Zunsweier) gebührend gewürdigt.

Direktor Bartold (Hamburg) bei der Ehrung der Jubilare. Aufnahme: Photo-Stober

Die ausgezeichnete musikalische Umrahmung der Feier besorgte das Städt. Orchester unter der Leitung von Musikdirektor Franz Lehmann.

Buntes Abendprogramm

Nach dem gemeinsamen Abendessen begann ein buntes Unterhaltungsprogramm, das vom Edeka-Werbedienst veranstaltet wurde. Den Mitwirkenden gingen von den beliebten Edeka-Hausfrauennachmittagen her die besten Empfehlungen voraus. Sie haben diese im Verlaufe des Abends voll gerechtfertigt. Herbert Limmer hatte als Conferencier schon nach wenigen Worten das ganze Publikum auf seiner Seite, während Lilo Drechsler (Sopran) und Günther Witte (Buffo) mit bekannten Operettenliedern den ungeteilten Beifall des Hauses fanden. Fyps Schuler war ein ausgezeichneter Parodist, und die drei Harrux verblüfften durch ihre Equilibristik im Tempo. Dazwischen bewies das Süddeutsche Schauorchester Franz Frankenberg, daß es sich aus lauter sehr guten Solisten zusammensetzt. Später spielte es zum Tanz auf, mit dem die Jubiläumsfeier der Edeka-Offenburg einen harmonischen Abschluß fand. Es waren Stunden der Besinnung und des Frohsinns, von denen jeder Teilnehmer den Eindruck mit nach Hause nahm, daß sie ihre guten Früchte tragen werden, zum Wohle der Edeka-Kaufleute und zum Wohle ihrer Kunden.

Gesamtprojekt der Kanalisierung

Durchführung in einzelnen Abschnitten — Öffentliche Gemeinderatssitzung

Biberach. (s) Bei der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung zeigte die Bürgerschaft mehr Interesse als bisher. Die Abwasserbeseitigung in der Gemeinde stand zunächst zur Debatte. Das Wasserwirtschaftsamt Offenburg hat um die Ausarbeitung eines Gesamtprojektes zur Kanalisierung nachgesucht. Es wurde nun eingehend darüber beraten, ob es zweckmäßig ist, dieses Projekt im gesamten gleich ausarbeiten zu lassen und die Durchführung der Kanalisierung später in Teilabschnitten vorzunehmen, oder ob es auch genügen würde, Teilprojekte aufstellen zu lassen. Zur letzten Möglichkeit wurden gewisse Bedenken geäußert, ob man nicht später bei der Zusammenführung der einzelnen Projekte auf Schwierigkeiten stoßen würde. Es wurde deshalb einstimmig der erste Plan gutgeheißen. Nach nochmaliger Rücksprache mit dem Sachbearbeiter soll das Projekt in Angriff genommen werden. Es ist mit einem Kredit aus öffentlichen Mitteln zu rechnen. Zu den Ortsabschnitten, in denen die Durchführung der Kanalisierung für am dringendsten angesehen werden muß, zählen je ein Abschnitt im Ober- und Mitteldorf sowie die Untere Breite.

Die darauf folgende Aussprache über die Rattenbekämpfung ergab, daß dem Ersuchen des Landratsamtes Wolfach, eine gemeinsame Rattenbekämpfung während des Winterhalbjahres durchzuführen, entsprochen wurde. Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde insbesondere bemängelt, daß entgegen den getroffenen Anordnungen immer wieder Plakate jeder Art an Häuserfronten und Scheunen durch Unbefugte angebracht werden. Die Hauseigentümer werden dringend gebeten, dem wilden Plakatanschlag nach Möglichkeit entgegenzutreten und die noch an den Wänden befindlichen Ueberreste nach Möglichkeit zu entfernen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beschlossen, vorerst dreißig Leitungsmasten und den erforderlichen Kupferdraht anzuschaffen. Es wurde ferner der Antrag gestellt, bei Reparaturen am Ortsnetz nur Teile abzuschalten.

Der letzte Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Ueberlassung eines Teiles des oberen Sportplatzes (Marktplatz) an die Holzgroßhandlung Karl J. Maier zwecks Errichtung eines Holzlagerplatzes mit Lagerschuppen. Der Vorschlag wurde allgemein nicht gutgeheißen. Vertreter des Turn- und Sportvereins wiesen darauf hin, daß die Interessen der Sportfreunde durch die Vergebung des Platzes beeinträchtigt werden, zumal auch an die Erstellung einer Turnhalle gedacht werden müsse. Die Gemeindeverwaltung erklärte sich schließlich bereit, sofort die notwendigen Schritte zu unternehmen, um Herrn Maier in absehbarer Zeit einen anderen zweckmäßigen Platz zuschreiben zu können.

Wieder Einbruchsversuch

Biberach. (s) Kaum daß man sich von der Ueberraschung über den Einbruch in der hiesigen Sparkassen-Zweigstelle erholt hatte, mußte man am Samstag von einem neuen Einbruchsversuch in einem hiesigen landwirtschaftlichen Anwesen hören. Er scheiterte jedoch an der Aufmerksamkeit des Hauseigentümers.

Josef Seidel 70 Jahre alt

Niederschopfheim. (l) Zugführer i. R. Josef Seidel konnte am 1. Februar seinen 70. Geburtstag feiern. Ein hartes Schicksal traf die Familie im letzten Weltkriege: Von den 7 Kindern sind zwei Söhne gefallen, ein dritter ist an den Kriegsfolgen in der Heimat gestorben. In allen Fährnissen der Zeit nahm der Jubilar immer regen Anteil am Geschehen des Musikvereins. Er selbst war viele Jahre aktiv in der Musik tätig. Diese Anlagen haben sich auf seine Söhne und Enkel vererbt. Die Musikkapelle brachte ihm am Jubeltag ein Ständchen.

Ruf nach einem Geläute

Schutterwald. (j) Am Sonntagnachmittag läutete das einzige auf dem Turm verbliebene Glöcklein vierzehn Mal. Hiermit gab es kund, daß die zweite Haussammlung für die Beschaffung eines neuen Geläutes den Betrag von 14 000 DM erbracht hat. Die Beschaffung der Glocken ist damit gesichert.

Vortrag für Jungmannschaft

Griesheim. Der zweite Abend in der Vortragsreihe für die hiesige Jungmannschaft behandelte das so zeitgemäße Thema „Der deutsche Verteidigungsbeitrag". Pfarrer Wiest-Waltersweier war der Redner des Abends. Klar, präzis und zugleich erschöpfend waren seine Auslegungen, die nicht nur verdienten Beifall fanden, sondern auch eine rege Diskussion bei den Erschienenen auslösten. Die Vortragsreihe wird bis in den April fortgesetzt werden.

Sinfoniekonzert des Ortenau-Orchesters

Nach intensiver Probenarbeit tritt das Ortenau-Orchester am morgigen Mittwoch, den 6. Februar, um 20 Uhr in der Stadthalle mit einem Sinfoniekonzert vor die Oeffentlichkeit. Verstärkt durch hervorragende Kräfte aus Freiburg gelangen in voller sinfonischer Besetzung drei bedeutende Werke der Konzertliteratur zur Aufführung. Im Mittelpunkt steht die dritte Sinfonie, „Eroica" von Beethoven, ein Werk, welches an die Mitwirkenden beachtliche Anforderungen stellt. Als Einleitung erklingt die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms, der das Konzert für Violincello und Orchester in h-moll von Anton Dvorak folgen wird. Als Solisten hört man in Offenburg erstmalig Prof. Atis Teichmanis, welcher aus dem Baltikum stammt und seit einigen Jahren als Professor an der Freiburger Hochschule für Musik wirkt.

Auto gegen Telegraphenmast

Am Sonntag gegen 13.45 Uhr ereignete sich auf der Kreisstraße Nr. 99 bei Elgersweier an einer unübersichtlichen Kurve dadurch ein Verkehrsunfall, indem der Fahrer eines von Elgersweier kommenden Omnibusses auf der linken Fahrbahnseite fuhr, wodurch ein entgegenkommender Pkw gezwungen war, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, auf die Straßenböschung zu fahren. Dies hatte zur Folge, daß dieser Pkw-Fahrer mit seinem Fahrzeug gegen einen Telegraphenmast fuhr. An dem Pkw entstand Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

*

Am Montag wurde ein lediger, 22 Jahre alter Melker ohne festen Wohnsitz in Bad Griesbach wegen Diebstahls festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

Goldene Hochzeit in Marlen

Marlen. (k) Landwirt Ferdinand Higel und seine Ehefrau Maria Theresia geb. Schäfer aus Marlen, begehen am 6. Februar das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 73. und seine Ehefrau im 71. Lebensjahr. Aus der Ehe gingen 4 Söhne und 3 Töchter hervor. Ein Sohn ist im letzten Weltkrieg gefallen. Die kirchliche Feier ist am kommenden Sonntag. Mögen dem Jubelpaar noch viele Jahre in bester Gesundheit im Kreise der Enkel und Urenkel beschieden sein.

Aufnahme: Photo-Stober

Zeller Elferrat in neuer Tracht

Ratsherrentracht des 16. Jahrhunderts als Vorbild - Das diesjährige Fasentprogramm

Zell a. H. (s) Wie sehr der echte Narrengeist gerade durch die junge Generation ergriffen und wie von ihr das traditionelle Brauchtum gepflegt wird, zeigte die große Beteiligung am schwäbisch-alemannischen Narrentreffen in Rottenburg. Rund 60 Teilnehmer, darunter der Elferrat, viele Bändele- und Spielkarten-Narros sowie eine Abteilung der Stadtkapelle, verließen am Samstagvormittag unter den Klängen des Zeller Narrenmarsches unser Städtchen, um sich in Biberach dem Rottenburger Sonderzug anzuschließen. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß der Elferrat bei diesem Narrentreffen zum ersten Mal in seiner neuen Tracht aufgetreten ist. Für die Neukostümierung hat man sich die Ratsherrentracht des 16. Jahrhunderts zum Vorbild genommen. Hemd, Wams und Strümpfe in Gelb werden ergänzt durch eine violett-samtene Schaube, den vorne offenen, weiten Faltenrock nebst dazu passender Pluderhose und federngeschmücktem Barett. Dadurch werden auch die hiesigen Veranstaltungen ein noch mehr historisches Gepräge erhalten und unser Städtchen kann von neuem stolz sein auf seine Narrentradition.

In den einzelnen Stadtteilen bzw. Narrengemeinschaften ist man gegenwärtig überall dabei, die letzten Vorbereitungen für die Ausgestaltung der Fasent zu treffen. Den offiziellen Auftakt wird wieder der große Zunftabend am Schmutzigen Donnerstag geben, am Fastnachtssonntag findet das „Internationale närrische Musiktreffen" mit dem großen Narrenumzug statt, am Fastnachtsmontag der Kinderfestzug mit der Darstellung verschiedener Märchenbilder und am Abend desselben Tages steigt der von der Narrenzunft arrangierte große Preismaskenball.

Weginstandsetzung

Unterharmersbach. (l) Der Weg vom „Ochsen" hinauf über Buchen gegen Nill ist seit langem in denkbar schlechtem Zustande. Alle privaten Angrenzer konnten nun für die vorgesehenen Instandsetzungsarbeiten gewonnen werden. Auch die beiden Gemeinden Unterharmersbach und Oberentersbach haben ihre Beteiligung zugesagt. Sobald es die Witterung erlaubt, wird mit der Arbeit begonnen.

Todesfall

Unterharmersbach. (l) Unerwartet rasch starb an einem Herzschlag der 55 Jahre alte Schneidermeister Aug. Bächle. Das schnelle Hinscheiden des strebsamen Handwerkers wird allgemein bedauert.

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: Adolf Kimmig
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichert (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfred Galler.
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg

Sport in der Heimat

Bodersweier wurde von der OFV-Reserve ausgespielt

OFV II — SV Bodersweier I 4:1 (1:0)

Dieses wichtige Nachholespiel der Vorrunde, dem schon in 14 Tagen das Rückspiel folgt, litt unter den schlechten Bodenverhältnissen. Der knöcheltiefe Morast stellte an alle Spieler höchste Anforderungen. Um so erfreulicher war es, daß trotzdem ein schnelles und abwechslungsreiches Spiel zustande kam, bei dem die Zuschauer begeistert mitgingen.

Die OVF-Reserve erspielte sich von Beginn an eine leichte Ueberlegenheit und hatte verschiedene Torgelegenheiten. Nach einem Angriff von Link brachte Vogel W. mit sattem Schuß seine Mannschaft in Führung. Doch auch die Gäste kreuzten mehrmals gefährlich im einheimischen Strafraum auf, ohne allerdings die gebotenen Chancen ausnutzen zu können.

Nach Seitenwechsel verzögerte sich der Druck der Einheimischen erheblich. Der Angriff, gut in Szene gesetzt von dem unverwüstlichen Routinier Fries, spielte mitunter flott auf. Dem Linksaußen Schneider gelang nach Alleingang ein wundervoller Schrägschuß, das schönste Tor des Tages und wenig später war es derselbe Spieler, der den sonst guten Gästespieler zum dritten Mal überwinden konnte. Das Spiel, von den unermüdlichen Seitenläufern immer wieder angekurbelt, lief zeitweise herrlich. Der Halbrechte Steiner konnte sich einmal allein durchsetzen und nach geschickter Täuschung des Torwarts war das 4:0 fertig. Die Gäste resignierten jedoch keineswegs. Ihr Eifer wurde auch mit dem Ehrentor belohnt, das der Linksaußen allerdings aus Abseitsstellung erzielte, dem Spielverlauf nach jedoch verdient war. Gegen Ende verflachte das Spiel zusehends, da sich beide Mannschaften infolge des schlechten Bodens restlos verausgabt hatten. Schiedsrichter Fischer-Sinzheim leitete zufriedenstellend. vo.

SC Offenburg im Endspiel

Ichenheim I. — Sportklub I 0:2 (0:2)
Sportklub A Jgd. — Weier A Jgd. 5:0
Sportklub B Jgd. — Appenweier B Jgd. 2:0

Vom Anpfiff weg war es offensichtlich, daß die Gäste sofort auf Sieg spielten. Beide Mannschaften drückten auf Tempo, sodaß ein schöner und spannender Kampf zu sehen war. Leider beeinträchtigte Regen- und Schneefall in der zweiten Halbzeit das Spiel, so daß die Aktionen oft im schlüpfrigen Boden stecken blieben. Die bekannte Abseitstaktik der Platzherren drückte zeitweilig das Spielgeschehen in die Offenburger Spielhälfte. Die Gäste konnten diese Taktik durchkreuzen und nachdem der Halbrechte Goos in der 25. Minute frei vor dem Ichenheimer Tor unfair von hintern gelegt wurde, knallte der Offenburger Tormann Göbel den verhängten Elfmeter unhaltbar in das Ichenheimer Tor. Die Platzherren letzten nunmehr alles daran, zum Anschlußtreffer zu kommen. Leider waren diese Bemühungen nicht immer fair und nach wiederholter Verwarnung mußte der Ichenheimer Mittelstürmer wegen groben Nachtretens des Feldes verwiesen werden. Und sofort setzte die Offenburger Läuferreihe ein, in schönem Zusammenspiel wurde Ichenheims Abseitstaktik und Verteidigung ausgespielt und der Linksaußen Durban, stellte in der 36. Minute das 0:2 her.

In der zweiten Halbzeit verlegte sich das Spiel mehr in die Offenburger Spielhälfte. Die Gäste, gegen Wind und Schnee ankämpfend, kamen aber immer wieder vor das Ichenheimer Tor, ohne jedoch Zählbares zu erreichen. Die Offenburger Spieltaktik war nun auf Halten des 0:2 eingestellt und als Endspielteilnehmer um den Bezirkspokal verließen die SCOler das Spielfeld.

Durbach erzielte nur ein Remis

Offenburg III — SV Durbach I 1:1 (0:0)

Das Spiel brachte für den SV Durbach den erhofften Teilerfolg. Der aufgeweichte Platz verlangte beiden Mannschaften an Kondition alles ab. Man verfiel jedoch zunächst auf den Fehler, sich auf ein Flachpaßspiel zu verlegen, das selbstverständlich bei den schwierigen Platzverhältnissen zu keinem Erfolg führte. So endete die erste Halbzeit nach ausgeglichenem Spiel 0:0. In der zweiten Spielhälfte kam der Gast sehr gut auf und beherrschte einige Zeit das Spielgeschehen. Aber erst in der 25. Spielminute schoß der Durbacher Halbrechte den Führungstreffer für seine Mannschaft. Nun waren es die Gastgeber, die auf den Ausgleich drängten. Die Durbacher Vier-Läufer-Taktik bewährte sich jedoch gut. Dann aber nutzte Offenburgs Linksaußen einen verunglückten Abschlag der Gäste geschickt aus und schoß für den sehr guten Torwart unhaltbar das Ausgleichstor. Die Schlußminuten gehörten wieder dem SV Durbach und es sah sehr nach einem eventuellen Sieg aus; aber es blieb beim 1:1. W.D.

Waltersweierer Sieg im Lokalderby

Waltersweier — Weier 2:1
Waltersweier Jgd. — Weier Jgd. 0:10

Das Lokaltreffen konnte Waltersweier knapp mit 2:1 Toren für sich entscheiden. Schlechte Bodenverhältnisse stellten an beide Mannschaften hohe Anforderungen, aber trotzdem gab es ein kampfbetontes und schnelles Spiel. Die erste Halbzeit war ausgeglichen und keiner Mannschaft gelang es, die Führung an sich zu reißen. Nach dem Seitenwechsel war es Weier, das das Spielgeschehen an sich riß. Trotzdem erzielte Waltersweier im Anschluß an einen Eckball das Führungstor. Weier drängte weiter, konnte aber durch die gute Abwehrleistung der gegnerischen Hintermannschaft kein Tor mehr erzielen. Aus dem Gedränge heraus fand sich Waltersweier wieder und erzielte in der 80. Minute den zweiten Treffer. Wenige Minuten vor Schluß wurde das Endresultat durch ein Eigentor von Waltersweier hergestellt.

Hoher Kantersieg Oppenaus

Oppenau I — Bad Peterstal I 13:1 (4:1
Oppenau Jgd. — Baden Peterstal Jgd. 1:4

Die Begegnung der beiden Nachbarrivalen gestaltete sich zu einem hohen Kantersieg des Tabellenführers. Die Gäste hatten eine starke Elf zur Stelle, die anfangs hartnäckigen Widerstand leistete, sich aber mit zunehmender Spieldauer doch dem besseren Können des Gegners beugen mußte. Oppenau präsentierte sich in bester Kondition. Am Anfang sah es zwar nicht nach einem solch hohen Sieg des Gastgebers aus, der in der 15. Minute die 1:0-Führung erzielte. Die kampffreudigen Gäste konnten etwa 8 Minuten später einen Elfmeter im Nachschuß zum verdienten Ausgleich einsenden. Der schneebedeckte Platz stellte an die beiden Mannschaften große physische Anforderungen, denen sich Oppenau besser gewachsen zeigte. Bei zunehmender Ueberlegenheit riß es in der 38. Minute durch ein Prachttor des Linksaußen die Führung an sich, um sie nicht mehr abzugeben. Zwei Tore in der 40. und 41. Minute stellten das Halbzeitergebnis her. Nach der Pause dominierte Oppenau eindeutig. Gegen den immer schwächer werdenden Widerstand der abfallenden Gäste, deren Ersatzhüter dem Bombardement von Schüssen nicht mehr gewachsen war, schaffte Oppenau in der 50., 52. und 58. Min. das 7:1, während die vereinzelten Vorstöße von Peterstal meist schon von der Hintermannschaft geklärt werden konnten. Mit sechs weiteren Toren, die in rascher Folge fielen, stellte die gut aufgelegte Stürmerreihe von O. das Endresultat her. —ako—

Geglückte Revanche Dundenheims

Dundenheim 1. — Rust 1. 4:2
Dundenheim Jgd. — Oberweier Jgd. 8:0

Mit einer tadellosen Leistung zeigte sich Dundenheim am Sonntag dem heimischen Publikum. Mit den besten Empfehlungen kamen die Gäste aus Rust, gelang es ihnen doch erst am vergangenen Sonntag, dem Tabellenführer Kippenheim einen Punkt abzuknöpfen. Gleich vom Anspiel weg zeigte es sich, daß keine der beiden Mannschaften gewillt war, einen Punkt zu verschenken. Die Gastgeber kamen mehrmals gefährlich vor das Ruster Tor, In der 12. Minute war dann der erste Treffer fällig.

Nach dem Wechsel war es wieder Dundenheim das mächtig drängte. Der Eifer der Elf wurde bald darauf mit einem weiteren Treffer belohnt. Durch einen Elfmeter konnte Dundenheim den dritten und wenige Minuten später den vierten Treffer unterbringen. Dann erst kam Rust zu einem vermeidbaren Anschlußtor und konnte wenige Minuten vor Schluß sogar ein zweites Tor erzielen. —— Her.

In der ersten Halbzeit entschieden

Schutterwald I — Schiltach I 4:0 (3:0)

Die Gastgeber konnten durch einen klaren 4:0-Sieg gegen die Gäste aus Schiltach ihren unangefochtenen 2. Tabellenplatz weiterhin behaupten. Schutterwald war seinen Gegnern in spielkultureller Hinsicht um einiges voraus. Der Spielaufbau der Gastgeber war planvoller angelegt, das Zuspiel präziser und die Angriffsaktionen zügiger und ideenreicher. Das Spiel der Gäste dagegen zu langsam und umständlich und im Sturm fehlte der notwendige Zusammenhang und die Durchschlagskraft. Schon in der 2. Minute erzielte Läufer Lipps ein herrliches Tor, als er eine Linksflanke aus 20 Meter unhaltbar unter die Latte setzte. Wenig später jagte Junker einer schönen Steilvorlage nach und stellte im Alleingang die 2:0-Führung her. Nun verstanden sich die Gäste etwas freizumachen, scheiterten aber immer wieder an der sehr guten Verteidigung der Platzherren. Nach einer schön getretenen Linksecke bekam Lipps das Leder vor die Schußstiefel und schon zappelte das Leder in der linken oberen Torecke.

Nach Wiederanspiel drängten die Gäste mit aller Macht auf eine Verbesserung des Resultats und konnten für kurze Zeit eine Ueberlegenheit herausspielen. Die Querlatte und einige schöne Paraden des Torstehers Lay verhinderten jeden Torerfolg. Nach etwa 15 Minuten der 2. Spielhälfte gingen die Platzherren zur Generaloffensive über und beherrschten nun eindeutig das Spielgeschehen. Die Gäste kamen kaum mehr aus ihren eigenen Spielhälfte heraus. Nach einem Bombardement von mehreren Schüssen setzte Kriener in der 72. Minute das Leder unhaltbar zum 4:0-Endsieg ins Netz. —

Tischtennis:

Oppenau I — Kehl I 15:1
Oppenau I — Marlen I 15:1

In den am Sonntag durchgeführten beiden Verbandsspielen konnte Oppenaus I. Tischtennismannschaft gegen Kehl II und Marlen I seine Vorkampfsiege in klarer Form wiederholen. Das bessere Können und die Spielerfahrung der Siegermannschaft setzte sich in den in sportlichem Geiste durchgeführten Kämpfen gegen die sich hartnäckig zur Wehr setzenden Gegner eindeutig durch. Sicher und unbeirrt steuert Oppenau der diesjährigen Meisterschaft entgegen. —ako

---

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute nacht ½3 Uhr, meine liebe, unvergeßliche Gattin, die treusorgende Mutter meines Kindes, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Josefine Werner

geb. Gießler

im blühenden Alter von nahezu 31 Jahren, durch Herzschlag, plötzlich aus unserer Mitte gerissen.

Ebersweier, den 4. Februar 1952.

In tiefer Trauer:
Familie Josef Werner jg.
und Kind Hildegart
Familie Josef Werner sen.
Familie Johann Gießler
Familie Karl Werner
und Anverwandte

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Februar 1952, vormittags 9.30 Uhr, in Ebersweier statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Franz Xaver Lienhard

nach kurzer, heimtückischer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im blühenden Alter von 13½ Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Zunsweier, den 4. Februar 1952.

In tiefer Trauer:
August Lienhard, Blechnermeister, vermißt
Frau Adelheid Lienhard, geb. Link
mit Kind und Anverwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Februar 1952, vormittags ½10 Uhr, in Zunsweier statt.

Ein sauberes Gebiß

erspart Ihnen manchen Ärger. Ihr künstliches Gebiß wird ohne Bürste und ohne Mühe frisch, sauber und keimfrei durch Kukident. Kein störender Gebißgeruch mehr. Große Blechdose Kukident-Reinigungs-Pulver 2,50 DM, die kleinere Pappdose 2,10 DM.

Zum Festhalten

benutzen Sie die bewährte Kukident-Haft-Creme. Bei richtiger Anwendung wird eine Haftwirkung von 10—12 Stunden Dauer erzielt. Originaltube 1,80 DM. Probetube 1,— DM. Kukident-Haft-Pulver 1,50 DM. Kein Risiko für Sie! Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

Kukident aus der bekannten KUKIROL-FABRIK Weinheim (Bergstr.)

bestimmt zu haben:
BURG-DROGERIE
Offenburg, Hauptstraße 17

Mein treuester Helfer:

„Seit dem 1. Weltkrieg bin ich Bein- und Fußverletzter. Mein treuester Helfer ist **Klosterfrau Aktiv-Puder.** Ohne ihn wäre mir das Gehen unerträglich!" So schreibt Herr Paul Zölke, Berrenrath, Hauptstr. 104. **Wer unter schweren Fußverletzungen zu leiden hat, — der weiß die wohltuende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-Puder gewiß doppelt zu schätzen!** Aber auch für gesunde Füße ist er eine Wohltat: verblüffend aufsaugend und desodorierend (geruchbindend) hält er auf natürliche Weise die Füße trocken und gesund. **Erproben auch Sie ihn!**
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Quick

Deutschlands größte Illustrierte

bringt den großen Dokumentar-Bericht von Jürgen Thorwald:

Hinter den Kulissen der Nachkriegszeit

Im Heft dieser Woche als 5. Folge:

In der Mühle der Kollektivschuld

Jeden Mittwoch erhalten Sie die neue QUICK bei allen Zeitschriften-Händlern

Mietgesuche

Leerzimmer
zu mieten gesucht. Vierteljährliche Mietvorauszahlung. Off. u. 12-36 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer
per sofort in Offenburg von Arzt gesucht. Off. u. Nr. 8-67 an die Geschäftsstelle.

Jg. kinderloses, berufstätiges Ehepaar sucht leeres oder
möbliertes Zimmer
sofort oder später. Off. u. Nr. 18-49 an die Gesch.

Tiermarkt

Ältere Braunstute
weil überzählig, zu verkaufen. 6-35
Altenheim, Friedrichstr. 32

Junge Leghühner
zu verkaufen 8-65
Bühl-Dorf, Haus 70b

Starke Ferkel
8 Wochen alt, zu verkaufen.
Buchholz, Biberach

Wer Geld sucht
schreibt an S. Böhm, Königsberg 85 b. Wetzlar.

Gefunden

Ein Paar Ski
die Sonntagabend 20.30 Uhr, an der Mädchenschule stehen blieben, können abgeholt werden. Offenburg, Okenstraße 28

Immer nach 3 Wochen

sollten auch Mädchenhaare gewaschen werden. Sorgsame Mütter nehmen dazu ein Mittel, das dem Haarboden gesund erhält und dem Haar eine besondere Schönheit gibt. Ein solches ist:

Helipon
Mild und heilsam

Das Helipon-Pulver aufgelöst gibt eine heilsame Haarwasch-Emulsion, die ähnlich wie ein Haarwasser den Haarboden kräftigt. Preis 30 Pfennig. Bitte ausdrücklich He-li-pon verlangen.

Sicheren Verdienst
erziel. arbeitsfreud. Damen und Herren d. **Vertr. seriös. Spez.-Firma** in bek. Gesundheits-Wäsche. Auf Wunsch Einarbeitung. Wöch. Prov.-Zahlg. Bew. mögl. mit Lichtbild u. Angab. bish. Tätigkeit unter 05 898 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg/Br.

Verkäufe

Adler Trumpf
Limousine, in sehr gut. Zustand, sof. preiswert zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 10-69 in der Geschäftsstelle.

1 Schlafzimmer
kompl., neuw. m. Roßhaarmatratzen, **1 Schreibtisch, 1** eis. **Bettstelle** m. Matratze u. **1 Kinderbett, Rost** f. Couch, preisg. zu verkaufen. Offbg., Friedrichstr. 35 III 15-12

Guterhaltener Gaskocher
billig zu verkaufen. Zu erfr. Lange Str. 48, II. St. 17-36

Kinderbettstelle
Holz, zu verkaufen. 20-9
Offenburg, Goldgasse 15

Gebr. Kartons
verschiedene Größen, abzugeben.
Ertle, Offenburg, Klosterstraße 7

Verschiedenes

Geschw. Reichel
bek. durch Funk u. Bühne, geben musikalische Einlagen bei Bällen u. sonst. Veranstaltungen. Angeb. u. Nr. 2-82

Einmalige Gelegenheit!
25 gebr. **Kübel,** Stück nur 6.— **DM,** zu verk. **Futter- od. Speisekartoffeln** zu kaufen gesucht. 17-38
Bühl-Dorf, Haus 55

Tausch

1 Posten Heu u. Stroh
gegen **Apfelwein** zu tauschen. Zu erfr. u. Nr. 10-68 in der Geschäftsstelle.

Stellenangebote

Büfett-Hilfe
evtl. Anlernling, sof. ges. Bewerb. u. Nr. 8-66 an die Geschäftsstelle.

Akkordeon-
mit Schlagzeugspieler f. Fastnachtsveranstaltungen ges. Off. u. 17-37 an die Gesch.

Halbtagsmädchen
für sofort gesucht.
Baumert, „Waldhorn", Offenburg

Grippe - ?

Man widersteht ihr oder überwindet sie besser durch eine kräftigende Kur mit dem wirksamen

Dr. Schieffer-Elixir
(Lebens-Elixir)

Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein! DM 2.25, 3.75 u. 6.75 In allen Apotheken und Drogerien

RESTE

...ja, ja, ja, das hab'n wir alles da,

billig!

Aus allen Abteilungen liegen ab Donnerstag

viele hundert Reste

für Sie bereit

Jos. Faist Nachf.

Empfehlung. Bis zur Eröffnung meines

Spez. Damensalons

Offenburg, Turnhallestraße 23
übernehme ich **Hausbedienung**, speziell in Färben und Dauerwellen

Franz Münchenbach, Friseurmeister

Anmeldung erbeten entweder: Ortenberg Haus 21 oder über Telefon 1321

Nochmals herabgesetzt ... jetzt schon von **DM 7.50** an einen flotten **Damenhut**

Helene Ertle

DAS PUTZGESCHÄFT FÜR ALLE

Offenburg, Klosterstr. 7

Kopfbedeckungen in großer Auswahl / Fastnachtsartikel

Althistorische Narrenzunft
Offenburg

Redoute

Sonntag, 10. Februar 1952, nachm. 2 Uhr, Saalöffnung 1 Uhr im Saalbau „Drei Könige"

„Offenburg im Wildweststaat"

3 Stunden urwüchsiger Offenburger Lokalhumor

Eintritt: **Für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 2.50 DM**

Vorverkauf ab Dienstag, 5. Februar 1952 im Europahaus

Preismaskenball: Fastnachtsmontag, den 25. Februar 1952 im Saalbau „Drei Könige"
Die Mitglieder der Althistorischen Narrenzunft haben bei allen Veranstaltungen **freien Eintritt**

Anmeldungen zur Mitgliedschaft im „Europa-Haus"

Im Riedle
ZELL-WEIERBACH

Mittwoch, den 6. Februar 1952

Hausball

Ab 20.11 Uhr spielt die Tanzkapelle „Melodia"

Fahrgelegenheit mit dem Riedle-Expreß, Telefon 1801

Vom 7. bis 9. Februar

RESTE in allen Abteilungen unseres Versandhauses

Gardinenfabrik Spichale & Co.

Nußbach i. Renchtal

Telefon Appenweier 230

An der Autobuslinie Offenburg - Oberkirch

NEUE FILME

Lichtspiele „Drei Könige"
Offenburg

Infolge des großen Beifalls verlängern wir!

Samson u. Delilah

Der größte, einzigartige Farbfilm der Welt!

Dienstag bis Donnerstag, jeweils 17.30 und 20.30 Uhr Anfangszeit. bitte beacht.!

Park-Lichtspiele
Offenburg

Der große Erfolg — der glänzende Besuch! — Wir müssen verlängern!
Der herrliche, deutsche Heimat-Farbfilm

Grün ist die Heide

Dienstag 18.00 u. 20.30 Uhr, **Mittwoch 3 Vorstellungen um 15.30, 18.00 u. 20.30 Uhr,** Donnerstag 18.00 u. 20.30.
Achtung! Am Mittwoch nach Schluß der letzten Vorstellung, um 22.30 Uhr Abfahrt der Omnibusse in Richtungen Kehl, Durbach, Diersburg und Oberschopfheim in den Rée-Anlagen.
Freikarten haben keine Gültigkeit!

Mieterverein Offenburg

Telefon 16 62

Sprechstunden 18—19 Uhr, dienstags und donnerstags wöchentlich. Vereinslokal „Tritschler", Lange Straße.

Stadthalle-Lichtspiele
Offenburg

Dienstag nochmals um 18.00 und 20.30 Uhr

Tarzan in Gefahr

Mittwoch in der Stadthalle keine Vorführungen!

Bestecke nur Ia Markenware 90 g Silberaufl. u. Bestecke aus mass. rostfrei. Edelstahl, z. B. kpl. 45.- DM, Rat. monatl. 10.- DM, lief. dir. an Priv. Verl. Sie Kat. grat. u. unverb. **Jos. Pilgram,** Großvers. f. feines Tafelsilb., **Scherfede/Westf.**

Die Finger werden weiß

sterben ab und sind ständig kalt – das sind Kreislaufstörungen. Beachten Sie dieses Warnzeichen u. kaufen Sie noch heute die ärztl. glänzend begutachteten **NUCLEOTON-Tropfen.** Packung DM 2.30 in allen Apotheken.

Anzeigen sind Angebot und Verkauf

BERUFS-KLEIDUNG
FRITZ SCHOEL
OFFENBURG

Gasthaus „Zum Engel"
Offenburg

Am Mittwoch, den 6. 2. ab 20 Uhr

Närrischer Abend

mit dem Harmonie-Trio

Verschiedenes

Strickkleider,

Westen und Pullover mit Motiven, (Handarbeit) werden sauber u. preisw. angefertigt. Off. u. 9-17 an die Gesch.

Imker!

Imkergeräte aller Art, sowie Mittelwände (Umtausch von Rein- und Altwachs) stets zu haben bei

Frau Franz Eck, Offenburg, Fischerstraße 26

Schneiderin

nimmt Arbeit, in und außer Haus an. Off. u. Nr. 23-56 an die Geschäftsstelle.

Donnerstag, Freitag, Samstag

schöne

Reste

zu billigsten

Preisen

Textil **Ruschmann**
STOFF-SPEZIALGESCHÄFT
OFFENBURG, HAUPTSTRASSE 38 · TELEFON 1806

Donnerstag Freitag Samstag

Reste Reste Reste

Unsere Sensation im Winterschlußverkauf

Nur 3 Tage

Hausfrauen

hier heißt es **zugreifen**

Aus unserer Kleiderfabrik finden Sie in den **Restekästen** weit über

1000 Stück

Cord- u. Stoffreste

Diese eignen sich für

Knabenhosen - Gesäßböden - Flicken usw.

Außerdem liegen viele Reste der üblichen Meterwaren auf

TEXTILHAUS

Karl Köhl Kehl

z. Z. APPENWEIER u. KORK